

# Saaleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 593 Jahrgang 214

**Bezugspreis:** monatlich 12.00 — ohne Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und andere Anzeigenernehmer entgegen.  
**Abend-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die Spalte 30 mm breit (mit- und ohne Bild) 1.00. Die Spalte 40 mm breit (mit- und ohne Bild) 1.50. Die Spalte 50 mm breit (mit- und ohne Bild) 2.00. Die Spalte 60 mm breit (mit- und ohne Bild) 2.50. Die Spalte 70 mm breit (mit- und ohne Bild) 3.00. Die Spalte 80 mm breit (mit- und ohne Bild) 3.50. Die Spalte 90 mm breit (mit- und ohne Bild) 4.00. Die Spalte 100 mm breit (mit- und ohne Bild) 4.50. Die Spalte 110 mm breit (mit- und ohne Bild) 5.00. Die Spalte 120 mm breit (mit- und ohne Bild) 5.50. Die Spalte 130 mm breit (mit- und ohne Bild) 6.00. Die Spalte 140 mm breit (mit- und ohne Bild) 6.50. Die Spalte 150 mm breit (mit- und ohne Bild) 7.00. Die Spalte 160 mm breit (mit- und ohne Bild) 7.50. Die Spalte 170 mm breit (mit- und ohne Bild) 8.00. Die Spalte 180 mm breit (mit- und ohne Bild) 8.50. Die Spalte 190 mm breit (mit- und ohne Bild) 9.00. Die Spalte 200 mm breit (mit- und ohne Bild) 9.50. Die Spalte 210 mm breit (mit- und ohne Bild) 10.00. Die Spalte 220 mm breit (mit- und ohne Bild) 10.50. Die Spalte 230 mm breit (mit- und ohne Bild) 11.00. Die Spalte 240 mm breit (mit- und ohne Bild) 11.50. Die Spalte 250 mm breit (mit- und ohne Bild) 12.00. Die Spalte 260 mm breit (mit- und ohne Bild) 12.50. Die Spalte 270 mm breit (mit- und ohne Bild) 13.00. Die Spalte 280 mm breit (mit- und ohne Bild) 13.50. Die Spalte 290 mm breit (mit- und ohne Bild) 14.00. Die Spalte 300 mm breit (mit- und ohne Bild) 14.50. Die Spalte 310 mm breit (mit- und ohne Bild) 15.00. Die Spalte 320 mm breit (mit- und ohne Bild) 15.50. Die Spalte 330 mm breit (mit- und ohne Bild) 16.00. Die Spalte 340 mm breit (mit- und ohne Bild) 16.50. Die Spalte 350 mm breit (mit- und ohne Bild) 17.00. Die Spalte 360 mm breit (mit- und ohne Bild) 17.50. Die Spalte 370 mm breit (mit- und ohne Bild) 18.00. Die Spalte 380 mm breit (mit- und ohne Bild) 18.50. Die Spalte 390 mm breit (mit- und ohne Bild) 19.00. Die Spalte 400 mm breit (mit- und ohne Bild) 19.50. Die Spalte 410 mm breit (mit- und ohne Bild) 20.00. Die Spalte 420 mm breit (mit- und ohne Bild) 20.50. Die Spalte 430 mm breit (mit- und ohne Bild) 21.00. Die Spalte 440 mm breit (mit- und ohne Bild) 21.50. Die Spalte 450 mm breit (mit- und ohne Bild) 22.00. Die Spalte 460 mm breit (mit- und ohne Bild) 22.50. Die Spalte 470 mm breit (mit- und ohne Bild) 23.00. Die Spalte 480 mm breit (mit- und ohne Bild) 23.50. Die Spalte 490 mm breit (mit- und ohne Bild) 24.00. Die Spalte 500 mm breit (mit- und ohne Bild) 24.50. Die Spalte 510 mm breit (mit- und ohne Bild) 25.00. Die Spalte 520 mm breit (mit- und ohne Bild) 25.50. Die Spalte 530 mm breit (mit- und ohne Bild) 26.00. Die Spalte 540 mm breit (mit- und ohne Bild) 26.50. Die Spalte 550 mm breit (mit- und ohne Bild) 27.00. Die Spalte 560 mm breit (mit- und ohne Bild) 27.50. Die Spalte 570 mm breit (mit- und ohne Bild) 28.00. Die Spalte 580 mm breit (mit- und ohne Bild) 28.50. Die Spalte 590 mm breit (mit- und ohne Bild) 29.00. Die Spalte 600 mm breit (mit- und ohne Bild) 29.50. Die Spalte 610 mm breit (mit- und ohne Bild) 30.00. Die Spalte 620 mm breit (mit- und ohne Bild) 30.50. Die Spalte 630 mm breit (mit- und ohne Bild) 31.00. Die Spalte 640 mm breit (mit- und ohne Bild) 31.50. Die Spalte 650 mm breit (mit- und ohne Bild) 32.00. Die Spalte 660 mm breit (mit- und ohne Bild) 32.50. Die Spalte 670 mm breit (mit- und ohne Bild) 33.00. Die Spalte 680 mm breit (mit- und ohne Bild) 33.50. Die Spalte 690 mm breit (mit- und ohne Bild) 34.00. Die Spalte 700 mm breit (mit- und ohne Bild) 34.50. Die Spalte 710 mm breit (mit- und ohne Bild) 35.00. Die Spalte 720 mm breit (mit- und ohne Bild) 35.50. Die Spalte 730 mm breit (mit- und ohne Bild) 36.00. Die Spalte 740 mm breit (mit- und ohne Bild) 36.50. Die Spalte 750 mm breit (mit- und ohne Bild) 37.00. Die Spalte 760 mm breit (mit- und ohne Bild) 37.50. Die Spalte 770 mm breit (mit- und ohne Bild) 38.00. Die Spalte 780 mm breit (mit- und ohne Bild) 38.50. Die Spalte 790 mm breit (mit- und ohne Bild) 39.00. Die Spalte 800 mm breit (mit- und ohne Bild) 39.50. Die Spalte 810 mm breit (mit- und ohne Bild) 40.00. Die Spalte 820 mm breit (mit- und ohne Bild) 40.50. Die Spalte 830 mm breit (mit- und ohne Bild) 41.00. Die Spalte 840 mm breit (mit- und ohne Bild) 41.50. Die Spalte 850 mm breit (mit- und ohne Bild) 42.00. Die Spalte 860 mm breit (mit- und ohne Bild) 42.50. Die Spalte 870 mm breit (mit- und ohne Bild) 43.00. Die Spalte 880 mm breit (mit- und ohne Bild) 43.50. Die Spalte 890 mm breit (mit- und ohne Bild) 44.00. Die Spalte 900 mm breit (mit- und ohne Bild) 44.50. Die Spalte 910 mm breit (mit- und ohne Bild) 45.00. Die Spalte 920 mm breit (mit- und ohne Bild) 45.50. Die Spalte 930 mm breit (mit- und ohne Bild) 46.00. Die Spalte 940 mm breit (mit- und ohne Bild) 46.50. Die Spalte 950 mm breit (mit- und ohne Bild) 47.00. Die Spalte 960 mm breit (mit- und ohne Bild) 47.50. Die Spalte 970 mm breit (mit- und ohne Bild) 48.00. Die Spalte 980 mm breit (mit- und ohne Bild) 48.50. Die Spalte 990 mm breit (mit- und ohne Bild) 49.00. Die Spalte 1000 mm breit (mit- und ohne Bild) 49.50.

## Gegen Briand

### Eine Interpellation Klotz

Paris, 24. Dezember.

Der ehemalige Finanzminister Klotz hat, wie der „Temps“ mitteilt, Ministerpräsident Briand von seiner Abtätigkeit verabschiedet, ihn über die Stellung Frankreichs zur Reparationspolitik zu interpellieren und von der Kammer in der heutigen Sitzung zu verlangen, daß sie die Zeitpunkt für die Beratung der Interpellation sobald wie möglich ansetze. Briand habe erklärt, er könne sich im Augenblick auf eine bezügliche Debatte nicht einlassen. Das könne erst nach der Konferenz von Cannes geschehen. Der Abgeordnete Klotz sei indessen bei seinem Vorhaben geblieben.

Kerner hat Klotz bereits eine Fragestellung vorgelegt, durch die er, wenn seine Interpellation debattiert werden sollte, folgenden Beifall anregen will:

„Die Kammer rechne darauf, daß die Regierung Frankreichs sofort ihren Vertreter aus der Reparationskommission abberufe. Die Kammer fordere, daß die Regierung zur Durchführung des Friedensvertrages darauf dringe, daß alle Aktionen Deutschlands, namentlich jene, die zum Zinsfuß für die inneren Anleihen dienen, sofort zu Reparationszwecken verwendet werden.“

2. Die Kammer wünsch, die Gewißheit zu haben, daß das gesamte deutsche Steuerwesen so abgeändert werde, daß die deutschen Steuern die gleiche Höhe erreichen, wie in den Staaten, die in der Reparationskommission vertreten sind. Die Kammer geht zur Tagesordnung über.“

Da dieser Beschluß des Abgeordneten Klotz kein Vertrauensvotum für die Regierung enthält, wird sich gegen den Antrag aussprechen. — In der gestrigen Kammer Sitzung wurde die Interpellation des Abgeordneten Jäger über die Wirtschaft bei der Liquidation der beschlagnahmten deutschen Güter erörtert. Er führte verschiedene Fälle an, in die Beamte verwickelt sind, und ließ seinem Ersuchen darüber Ausdruck, daß der Justizminister gegenüber solchen Beamten keinen Mut beweise.

Die Kammer wird heute nachmittags zwei Interpellationen über die Banque Industrielle de Chine beraten. Vorher wird sie den Zeitpunkt bestimmen müssen, an dem die Interpellationen Klotz über die Verhandlungen in London beraten sollen. Ferner heißt es, die Kammer solle von der Regierung verlangen, daß sie den Vertreter Frankreichs in der Reparationskommission beauftrage, vor jeder weiteren Prüfung dafür Sorge zu tragen, daß die Einlassung Deutschlands einschließlic der Einmaligen, die für die Bedun-

der inneren Schuld bestimmt sind, auf Grund eines Privilegiums für die Reparationszahlungen verwendet werden und daß endlich Sicherheit dafür geschaffen werde, daß im allgemeinen die deutschen Steuerleistungen im Verhältnis zu schwer seien, wie die irgenbeiner anderen in der Reparationskommission vertretenen Mächte.

### Finanzberatungen in London

Amsterdam, 24. Dezember.

Aus London wird gemeldet: Lord George hielt gestern in Gegenwart Lorden Chamberlain, des Schatzkanzlers Sir Robert Gorne und des Kriegssekretärs Sir Worthington Evans in Downing Street eine Konferenz mit vier führenden Vertretern der britischen Finanz- und der Industrie ab, in der die Fragen der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas besprochen wurden. An der Besprechung nahm auch Rinderick, der Direktor der Bank von England, teil. Die anderen Teilnehmer waren Mr. Higney Prating, ein Mitglied der Schiffbau- und Maschinenbauindustrie, Mr. G. G. C. G. G., der bekannte Rieber Lord Justice, und Mr. D. G. G., der Direktor mehrerer Großunternehmen. Sir Worthington Evans behandelte als Sachverständiger der finanziellen Teil der Probleme.

Die „Times“ glaubt zu wissen, daß die maßgebenden Bankiers der City noch nicht wegen der Einberufung einer allgemeinen Wirtschaftskonferenz erhalten haben. Diese Angelegenheit war zu kompliziert, doch für unmöglich durch eine Besprechung von wenigen Stunden geregelt werden könne. Die Prüfung der Einzelheiten erfordere nach Ansicht der bedeutendsten Bankiers längere Zeit, denn die Wirtschaftskrise Europas liege zu tief. Die Annäherung der Staatsfinanzen würde nicht wesentlich zur Besserung der Lage beitragen. Das Wort glaubt allen Anlaß zu haben, daß Deutschland im Januar und Februar gehen könne, denn die Note der Reichsregierung, die im Zahlungsausschuss bitte, habe gewisse Deutsche (?) ebenso überführt wie Engländer.

### Italiens Rolle in Cannes

Rom, 24. Dezember.

In seinem Beiratsartikel behauptet der „Messagero“, daß man Italien, das als erstes die Reparationspolitik proklamierte, von den Londoner Besprechungen ausgeschlossen hätte. Aus diesem Grunde werde Italien in Cannes einen schwereren Standpunkt haben als England und Frankreich, da diese Staaten mit Deutschland direkt unterhandelt hätten. Sino läme, daß Italien, obwohl Deutschland es wiederholt dazu aufgefordert habe, noch immer nicht die Frage des deutschen Privatvertrags umgarnen löste. Aus dieser Umhand hätte nicht gerade dazu beigetragen, das Verhältnis zwischen beiden Ländern zu fördern. Die Konferenz von Cannes fuhre nach einer Wiedlung des „Temps“ am 6. Januar über Belgien wird auf ihr vertreten sein, obwohl es seinen Vertreter im Obersten Rat befißt. Es befißt sich, daß der amerikanische Botschafter in London, Gurney, den Beratungen als Beobachter beizuhören wird.

## Wie optiert man?

Zum bevorstehenden Fristablauf.

Wemals Artikel 91 des Vertrages von Versailles können die ehemaligen Reichsbesitzer, die nach demselben Artikel die polnische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen erworben haben, bis zum Ablauf des 10. Januar 1922 für die deutsche Reichsangehörigkeit optieren. Ebenso können innerhalb des gleichen Zeitraumes die Polen deutscher Reichsangehörigkeit, die am 10. Januar 1920 (Tag des Inkrafttretens des Vertrages von Versailles) in Deutschland ihren Wohnsitz hatten, für die polnische Staatsangehörigkeit optieren. Um obersteinsten die Abkündigungsgrenze treten die Bestimmungen des Artikels 91 erst nach der endgültigen Zuteilung in Kraft.

Die Regelung der Option muß einseitig von Deutschland erfolgen, da es trotz wiederholter Bemühungen der deutschen Regierung nicht gelungen ist, ein Optionsabkommen mit Polen zu schließen, und weil, wie oben, die Frist am 10. Januar abläuft. Auch Polen hat bekanntlich bereits im Sommer eine Optionsabkündigung einseitig erlassen.

Die Optionsabkündigung gibt allgemeine Bestimmungen für die rechtliche Ausübung des Optionsrechtes. Das Preussische Ministerium des Innern, wie die entsprechenden Behörden der Länder und des Auswärtigen Amt haben für ihren Bereich die ergänzenden Regelungen erlassen. Danach sind für die Gegenstände in der Optionsabkündigung die folgenden Bestimmungen gültig, daß sie für Berlin der Polizeipräsident, im übrigen Preußen die Regierungspräsidenten, im Ausland, einschließlic der an Polen abgetretenen Gebiete, nehmen die diplomatischen Vertretungen und Berufskonsulate die Optionsabkündigung entgegen. Dem Optanten wird zunächst eine Bestätigung über die Abgabe der Optionsabkündigung, später, nach Prüfung seiner Berechtigung zur Option, eine Optionsurkunde ausgestellt. Ueber den Preis der Optionsabkündigung bestehen zwischen Deutschland und Polen insofern verschiedene Meinungen der Bestimmungen des Artikels 91 Meinungsverschiedenheiten. Nach unserer Auffassung, die für die deutschen Optionsbesitzer maßgebend ist, können für die deutsche Reichsangehörigkeit alle Personen optieren, die am 10. Januar 1920 als deutsche Reichsangehörige ihren Wohnsitz in den endgültig als Bestandteil Polens

anerkannten Gebieten hatten und dort bereits vor dem 2. Januar 1908 ansetzt waren; hierunter fallen auch Weame.

Es ist anzunehmen, daß wirtschaftliche und andere Gründe nicht wenige Optionsbesitzer im abgetretenen Gebiet veranlassen werden, auf das Optionsrecht für Deutschland zu verzichten. Diese Stammesgenossen können versichert sein, daß über spätere Wiedereinberufung in Deutschland keinerlei Schwierigkeiten gemacht werden. Diejenigen Reichsangehörigen, die Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit haben, müssen im Bereich der heutigen polnischen Republik von Eltern geboren sein, die zur Zeit der Geburt dort ihren Wohnsitz hatten. Wenn diese Reichsbesitzer von ihrem Recht auf die polnische Staatsangehörigkeit nicht Gebrauch machen wollen, empfiehlt es sich, daß sie der zuständigen polnischen Behörde eine entsprechende Erklärung juxtaferen lassen, um spätere Schwierigkeiten und Schwierigkeiten von polnischer Seite zu vermeiden.

## Die Putschpläne der Niederschönenfelder

München, 24. Dezember.

Die mit Spannung erwartete, vom Landtag beschlossene Denkschrift der bayerischen Justizverwaltung über das Verhalten der bayerischen Wehrmacht in Niederösterreich ist dem Landtag übergeben worden. Die Denkschrift ist ein politisches und kulturales Problem und lief sich wie eine Schauergeschichte, die man kaum für möglich halten würde. Und doch ist es wahr, daß die bayerischen Wehrmacht in Niederösterreich sich teils als Wehrmacht, teils wie Verbrecher gebärden und daß sie das Bedürfnis von Gehalt des künftigen und künftigen Material bedürfen. Die Denkschrift gliedert sich in sieben Kapitel und bringt erdrückendes Material darüber, daß die politischen Gefangenen in Niederösterreich seitens der bayerischen Wehrmacht umhergeführt wurden, um dann, wenn sie ihre Freiheit wiedererlangen sollten, diese Wehrmacht zu verurteilen. Doch die Gefangenen mit dem Gehalten umgegangen sind, das die Wehrmacht einzuüberfallen, um sich in den Besitz der Festung zu legen und von Niederösterreich aus Bayern in ein Chaos zu verhandeln, ist einmündig festgestellt worden. Die Gefangenen in Niederösterreich haben sich auch eine eigene Festung angedacht, die die Wehrmacht der Wehrmacht kennzeichnet.

## Der wahre Wert der Mark

Angesichts der heftigen Schwankungen des Markkurses während der letzten Monate, die zu verheerenden Folgen für das Wirtschaftsleben nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt gehabt haben, wird sich in mancher die Frage vorgelegt haben, was denn eigentlich der wirkliche derzeitige Wert der Papiermark sei. Die Beantwortung dieser Frage wird verschiedenen ausfallen, je nach dem Gesichtspunkt, von welchem aus sie gestellt wird. Zunächst betrachtet ist die deutsche Banknote ein in Goldmarkt zu erlösendes Zahlungsmittel der Reichsbank. Durch gesetzliche Verordnung ist die Zahlungspflichtigkeit bis auf weiteres suspendiert und die Note hat Zwangslos erhalten. Der Formalist wird geneigt sein, den Wert des Papiergeldes nach dem im Besitz der Reichsbank befindlichen Goldvorräten zu berechnen. Da einem Notenumlauf von über 100 Milliarden ein Bestand von knapp einer Milliarde gegenübersteht, wird er den Wert der Papiermark mit höchstens einem Goldpenny gleichsetzen. Wenn er gelten läßt, daß das Bankgeld nur eine Kreditdeckung der Banknoten fordert, wird er vielleicht seine Berechnung auf drei Goldpenny einstellen.

Demgegenüber kann geltend gemacht werden, daß es in Europa kaum noch intacte Goldvorräte gibt, selbst die an glückliche Währung ist durch die Inflation arg in Mitleidenhaftigkeit gezogen; Gold steht man dort nur noch selten im Verkehr, 810 Millionen Pfund Currency-Noten und 124 Millionen Banknoten, also zusammen 434 Millionen Papiergeld stehen 128.4 Millionen Gold gegenüber, die in den Kellern der Bank eingeperrt sind. Die Deckung beträgt also knapp 30 Prozent. Zum Kurse von 700 Papiermark für ein Pfund Sterling sind die 434 Millionen gleich 303.8 Milliarden Papiermark gegen 110 Milliarden Banknoten und Darlehensscheinchen in Deutschland, und die 128.4 Millionen Pfund Gold in den Kassen der Bank von England sind gleich 277 Milliarden Goldmark gegenüber 993 Millionen Goldmark in der deutschen Reichsbank; also die bayerischen Zahlungsmittel sind bei einem Kurse von 700 in England 276 mal mehr als in Deutschland und die Golddeckung ist nur 2.6 mal mehr. Dennoch zahlen die Amerikaner für Currency-Bundnoten 90 Prozent ihrer Goldvorräte und für Papiermark nach der letzten Befragung immer noch nur 24 Prozent. Der Grund für diese Anomalie liegt natürlich darin, daß Deutschland den Krieg verloren und England ihn gewonnen hat, und daß Deutschland im Versailles Frieden eine Zahlungspflichtigkeit sich hat aufzwingen lassen, die es unmöglich erfüllen kann. In Frankreich ist die Golddeckung 15 Prozent, in Italien gar nur 7 1/2 Prozent; demnach zählt man in Zürich für 100 französische Francen nur 41 Schweizer Franken und für 100 Stre gar nur 23.

Wann eigentlich haben sich die Verhältnisse in Dänemark und Norwegen gestaltet. In beiden Ländern ist genügend Gold für die Kreditdeckung der Banknoten vorhanden, aber wegen der heftigen Zahlungsbilanz hat man die Vergebung der Noten suspendiert und daher zählt man zurzeit in Stockholm für 100 dänische Kronen nur 78 Schwedische und für 100 norwegische gar nur 61. Unter solchen Umständen möchte man zur Ansicht neigen, daß für die Verteilung der Wechselkurse im internationalen Verkehr die Handelsbilanz und die Zahlungsbilanz der verschiedenen Währungsgebiete von größerer Bedeutung ist als die Höhe des Goldvorrates.

Wenn also das Gold als Mittel zum Ausgleich internationaler Währungsunterschieden einwirkend mehr oder minder außer Funktion getreten ist und daher auch nicht mehr als richtiger Maßstab gelten kann, so fragt es sich, welche anderen Mittel man hat, um das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zueinander zu bestimmen. Karl Marx hat den Arbeitslohn als den idealen Wertmesser bezeichnet, und der Arbeitslohn seinerseits ist normalerweise von den Kosten der Lebenshaltung abhängig. In Deutschland ergab der Preisindex im November für Wohnung, Nahrung und Heizung 144 die der Vorkriegsbreite, nehmen wir noch die Kleidung und einige andere Bedürfnisse mit dem zwanzigfachen an, so dürfte der Durchschnitt der Lebenshaltung sich auf 6717 die der Vorkriegsbreite stellen. Das ist um die Hälfte mehr als zu Anfang dieses Jahres, und dabei ist die Tendenz trotz einer sehr guten Ernte infolge andauernder Inflation noch immer steigend. Die Kaufkraft der Mark im Inlande, der Binnenwert, wäre also noch ungefähr ein 6 Goldpenny, während der Außermarkt nur 24 Pfennig beträgt, infolge der unaufrichtigen Zwangslage der Reichsbank, so jedem Preise Denatur für Reparationszwecke kaufen zu müssen, welche Zwangslage natürlich von der internationalen Deflation ausgeht wird. Angesichts dieser Verhältnisse hat die ganze angeleitete Verrechnung des inneren Wertes der Mark natürlich nur akademischen Wert. Es sei hier doch noch erwähnt, daß in England, im Gegensatz zu Deutschland, kein der dort seit Monaten zur Geltung gelangten Deflation, die Briefe fallen. Vor einigen Monaten war die Wechselkurse noch 25, jetzt ist sie 17 der Vorkriegsbreite.

40 Schilling-Gewinn-Vorteil kann aber die 17 Schilling Gold von der Krone. Aus der Parität von 1,7 ergibt sich, daß sich in England für 10 Schilling ebenfalls ein allgemeines Lebensbedürfnis kaufen kann, wie in Deutschland für 100 Mark Papiergeld.

Der Kurs für ein Pfund Sterling sollte also eigentlich auf Grund des beiderseitigen Preisniveaus 200 Mark sein, anstatt der 1100 Mark, die man vor einigen Wochen, und anstatt der 700 Mark, die man jetzt zahlen muß. Aber der Preis der Mark wird auf dem Weltmarkt, solange das tertium comparationis, das Gold, als einzige mit einem festen Preis bedachte internationale Ware, ausgehandelt ist, wie der jeder anderen Ware nach Angebot und Nachfrage bestimmt und dem, was der Engländer mit „Sentiment“ der deutsche Kaufmann mit „Meinung“ bezeichnet. Die angeblich leider irrtümliche Meinung, daß der Wert der Mark sich bald wieder heben würde, hat die ausländische Spekulation, wie es heißt, und es meißt keine Leute, veranlaßt, sich enorme Mengen deutscher Papiergelder anzusammeln. Sodaservändliche sind der Meinung, daß nicht weniger als 40 Milliarden Papiermark im Ausland umschweben, und daß Ausländer für den gleichen Betrag Kaufguthaben in Deutschland unterhalten, ganz abgesehen von den großen Vöten deutscher Aktien und Obligationen, die sich in ausländischer Besitz befinden. Diese spekulativen Käufe begannen schon Anfang 1919; damals folgte in Kopenhagen eine Mark 40 Dkr, heute läuft man sie zu 8 Dkr. Wenn man annimmt, daß den Ausländern die Mark durchschlieflich 20 Goldmark folgt, so würde ihr Verlust sich auf 120 Milliarden Goldmark berechnen, also isoliert wie wir in drei Jahren an Kontribution und Bekämpfungskosten bezahlen sollen. Andererseits könnte man aus derzeitigen Kursen von 23 Goldmark die ganzen 80 Milliarden Papiermark mit 22 Milliarden Goldmark aufkaufen. Wenn gegründete Aussicht vorhanden wäre, dadurch auch unser Meißelbudget ins Gleichgewicht zu bringen, so würde es sich empfehlen, durch planmäßigen Verkauf von Waren im Ausland den Kurs der Mark allmählich bis zur Höhe des Binnenwertes zu heben und dann zu stabilisieren. Es würde dies mehr den Interessen der deutschen Volkswirtschaft entsprechen, als die Ausgleichung der Bilanz zwischen dem Binnenwert und dem Auslandswert der Mark durch Steigerung der Arbeitslohn und entsprechende Senkung der Arbeitskosten, wofür Sir Robert Sime und andere eintreten. Wenn unter Exportindustrie und unsere Reedereigesellschaften, die beide über Einfüsse in Goldwäuren verfügen, sich entschließen würden, ihre Obligationen im Ausland einzulösen, anstatt in Papiermark, so würde man leicht einige hundert Millionen in Goldwäuren zusammenbringen als Betriebsfonds für ein starkes Konjunktur, das die Aufgabe hätte, mit starker Hand die Kursbildung der Mark zu regulieren und die Auswüchse der Spekulation in jeder Richtung zu verhindern. Vorbedingung für das Gelingen einer solchen großangelegten Operation ist allerdings, daß der Markt durchsichtig sei, und die Notendrucke außer Acht gelassen. Dies wiederum kann nur geschehen, wenn der Verkäufer Vertrag ruht und von uns nicht mehr verlangt wird, als wir leisten können, und nicht mehr, als in Wilsons 14 Punkten gefordert würde, auf welche hin wir die Waffen strecken. Artikel 294 bietet die Grundlage dafür. Wird sich unsere viel zu optimistische Regierung endlich dazu entschließen, ihn anzuwenden? Es ist doch eine bekannte Tatsache, daß kein vernünftiger Bankier einen zahlungsunfähigen Klienten hilft, bevor er mit seinen Gläubigern abgerechnet hat. Die Franzosen und Engländer wissen ja längst, daß es fatalere Folgen laßt, wenn man von uns die im Januar fällige halbe Milliarde in Dollars fordern würde, ohne uns gleichzeitig eine Anzahl, zu gewähren. Viele Engländer sind bereit, uns in ihrem eigenen Interesse entgegenzukommen; aber französische Querretreibern haben bisher noch alle Unterhandlungen scheitern lassen.

Die Franzosen wollen uns wirtschaftlich ebenso vernichten, wie sie es politisch bereits getan haben. Mit bewundernswürdiger Konsequenz haben sie

44 Jahre lang an dem Restposten geharrt, in das sie im Juli 1914 und durch ihre russischen Komplizen hineinergodnet haben. Die Saarländer und Oberpfälzer haben sie uns bereits geraubt, jetzt suchen sie nach einem Vorwand, um ihre Hand auch auf das Ruhrgebiet, den Lebensnerv Deutschlands, zu legen. Aus dem rheinländischen neutralen Bistum unter französischer Vormundschaft machen. Die plutokratische Republik von heute legt offen Ludwigs XIV. Staatspolitik fort. Unser Volk ist wehrlos, trotz der Wontagen des Stern Festes, und unsere einzige Hoffnung ist, daß es England nicht lassen kann, Frankreich so mächtig werden zu lassen. Die gegenwärtige Lage der deutschen Wirtschaft kann nur eine pessimistische Beurteilung zulassen, denn wenn die Entente uns kein Entgegenkommen zeigt, so muß das Reich in kurzer Frist die Zahlungen einstellen und Frankreich besteht das Ruhrgebiet. Die von den Entente-Vollkommen dagegen ruht, so wird der Markkurs so rasche steigen, daß der Export unrentabel wird und eine Deflationstaktik schrittweise eintreten wird. Nur wenn es gelingt, mit Hilfe eines starken Konjunkturs, wie wir es zur Stillung der Kriegsanleihe-Kurse bereits besaßen, eine gute allmähliche Senkung der Devisenkurse herbeizuführen, können wir ungelagerten davonkommen. Die stärkste Waffe aber, die wir in der Hand haben, ist die Spannung zwischen dem Binnenwert und dem Außenwert der Mark, die wie eine Erprobungsmark, und daher unseren Feinden ein Dorn im Auge ist. Man sollte sie nicht ohne Gegenleistung aus der Hand geben.

### Der neue O.-P.

Wer ist der O.-P.? Dem aufmerksamsten Leser wird es nicht schwer sein, dieses Rätsel zu raten. Und von diesem O.-P. hier eine kleine Geschichte aus „berühmter“ Feder: Genau eines Tages war der neue Oberpräsident da. Er veranlaßte sämtliche Regierungs- und geheimen Regierungsräte zu sich.

Er begrüßte sie, stellte sich vor, erwarbete ein reibungsloses Zusammenarbeiten zum Besten des von innen kämpfen zerfallenen Landes, hörte sich einige der üblichen autoritativen Antworten der Mäde an, entließ sie und setzte sich auf den Besel des alten O.-P.

Und da sah er lange auf. Da sah er am ersten Tage und auch am zweiten Tage. Schaute auf den leeren Schreibtisch und einmal in eine Zeitung, dann in ein Buch und zuletzt zum Fenster hinaus. So sah er auch noch am dritten Tage.

Als dieser zur Seite gehen wollte und der Schreibtisch immer noch leer blieb, ließ er wieder sämtliche Regierungs- und geheimen Regierungsräte zu sich rufen.

In der nächsten Form stellte er ihnen vor, daß sie im Vertrauen mit ihm annehme, er habe ebensolange Arbeitsbedürfnis als der alte O.-P. Ein weiterer Irrtum wäre es, wenn sie etwa meinen sollten, ein Sozialdemokrat sei ein prinzipieller Gegner der Arbeit überhaupt. Im Gegenteil, er würde niemals arbeitsunfähiger gewesen wie jetzt, und er erlaube die Herren, sich danach zu richten.

Nach am dritten Tage war der neue O.-P. in das Amt kam, hob sich die Schreibtischplatte unter der Last der Akten. Ein vergebliches Schmunzeln ging über seine Lippen. Doch es erklärte bald.

Er schlug die erste Maske auf und las: Unterzeichnete bitten um Bewilligung eines neuen Scheruches zum Reingeh der Zimmer ...

Er schlug die zweite Maske auf und las: Unterzeichnete beantragen Bewilligung der Mittel zum Erwerb einer gebrauchten Fensterröhre in Zimmer ...

Und so ging es weiter, mit den Akten. Alle enthielten die Dinge untergeordnetsten Inhalts, die die Geheimräte dem neuen O.-P. mit nicht misverständlicher Absicht hingepflegt hatten. Akten, die auf die Führung der politischen Geschäfte des Oberpräsidenten Bezug hatten, fand er nicht. Man wollte ihm nicht nur die Arbeit bereiten, sondern ihn noch obenrein verhöhnen, wie ein Großschmid sagen würde.

Als der O.-P. das zweite Aktenblatt gleichen Inhalts aufschlug, entfuhr seinen Lippen ein heiliges Donnerwetter. Denn jedoch ließ er wieder sämtliche Regierungs- und geheimen Regierungsräte zu sich rufen und richtete an sie eine

heilige Urkunde, aber eine, die sich geizig anbot. Man kann eine Verleumdung davon machen, wenn man will, daß der O.-P. während des Krieges eine Zeitlang Konspirationsschreiber war.

Die Herren gingen betreten zur Tür hinaus. In den nächsten Tagen liefen es, als hätte der Oberpräsident ein solches Oberpräsidenten gebildet, erfinden wieder solche „Schwerwüchsigkeiten“ in solcher Menge, daß man sich häufiger verfrühen konnte.

Die Arbeit war unermesslich. Man wollte ihn von der Erleichterung seiner vielfachen Geschäfte abhalten.

Er ließ denjenigen, den er für den Hauptfeind hielt, in sein Amtszimmer gehen und daß darauf die Stimme des O.-P. ganz den hinteren Zimmer erschallen. Zuletzt gab es einen allgemeinen Aufbruch, der hinteren Zimmer, mit einiger entleerten Aktenstapeln unter dem Arm, außerhalb des Amtszimmers seines Vorgesetzten.

Dieser hatte ihm nicht nur eine empfindliche Disziplinmaßnahme angedacht, er hatte auch mit seinen Großschmidchen den höchsten Lohn Scheruchgaben genommen und sie dem entsetzten Geheimrat des Vorgesetzten wie die Hüfte geworfen. Sogar die Geheimräte des Vorgesetzten waren dabei läßt werden. — Ob sie nun in rechtsparlamentarische politische Staatsbüren ihre Wehen treiben, der neue O.-P. trinke. Er trinke nicht nur, er trinke. Jeden Tag läßt er Ferngespräch in das Amt. Das ist die Geschichte vom neuen O.-P.

Am nächsten: Die „politischen Staatsbüren“ erinnern sich noch gern an eine Geschichte, die sich im Reichstag abspielte. Der O.-P. kam — sagen wir also — später überarbeitet zur Sitzung, jedoch es nicht nur allen anderen, sondern sogar dem Herrn Adolf Hofmann auffiel, der die Gesellen von O.-P. — so sagen wir — so später überarbeitet von der Arbeit im Reichstage ferngehalten, da alsquodiel ungefund ist.

Wissenschaft bist du, lieber Leser, nun noch so neugierig, zu erfahren, moles diese wunderbar Geschichte vom neuen O.-P. stammt. Wir wollen es dir, ohne dich lange zappeln zu lassen, verraten: Aus dem „S. P. D.-Mitschnitt“ vom 1922, der von der hiesigen „Volksstimme“ herausgegeben wurde, also von freieren, die doch am besten Bescheid wissen müssen.

### Das Reichskabinett über Reparationsproblem und Kohlenfrage

Das Reichskabinett beschloß heute in seiner getrigen Nachmittags Sitzung mit der Kohlenfrage. Die allgemeine Verhandlung wurde eingeleitet. Man war übernehmend der Auffassung, daß alle Anträge gemacht werden müssen, um den Kohlentransport zu sichern und damit die dem Wirtschaftslieben drohende Gefahr zu beseitigen. Im Hinblick auf die Kabinetsitzung fand eine Besprechung der ausländischen Botschaften über den gegenwärtigen Stand des Reparationsproblems statt. Mit der Bestimmung der Angelegenheiten der Reparationskommission in ihrer Note vom 17. Dezember gestellten Anfragen, in denen die Angabe der Devisenbeträge, welche die deutsche Regierung am 15. Januar und 15. Februar abzugeben solle, der Dauer der Schuldentilgung und der Garantien für die Zahlungsverpflichtung waren, haben sich auf dem Weltmarkt wiederholt in eingehenden Beratungen beschäftigt. Der Termin der Abänderung der Antwort auf diese Anfragen ist noch nicht fest.

„Der Arbeit ein Wohlfühlen.“ Der Vorbericht bringt auf der ersten Seite seiner Bilderbeilage eine große Bildschilde mit der ebenso feinsinnigen wie unverfälschten Aufschrift: „Ehre sei Euch in der Tiefe und Friede auf Erden und der Arbeit ein Wohlfühlen.“ Der erste Teil „Ehre sei Euch in der Tiefe“ ist heilig, und der letzte Teil will zu denken: Der Arbeit ein Wohlfühlen! Kommen die Schriftsteller auch schon bei den, daß sie für Wohlfühlen an der Arbeit plädieren? Lang genug hat es ja gedauert. Aber nun, da sie selbst eine Regierung vorstellen, merken sie endlich, was Wohlfühlen bedeutet. Und deshalb der feinsinnige Bildschilde! Der Arbeit ein Wohlfühlen!

### Häuser in der Christmette

Von Max Jungnickel.  
Es ist noch halbe Nacht.  
Das Sternlicht durchwühlt und durchleitet die Dorrhöle.  
Der Mond, der Christmettmund, will den kleinen Kindern nicht verfallen; er schmückt sich, balzt an ihm herum und macht ihn hübschen.  
Viele Kerne fließen und kallen, fließen und fließen.  
Die Sterne fliegen um den heiligen Schlaf der Kirche.  
Da strahlt ein Licht in der Kirche auf!  
Die Glocke ruft und jubelt und jauchzt.  
Die Orgel fängt erwidend an zu singen.  
Die Dorfhäuser künden aus ihren Kräumen auf; sie schreien sie auf.  
Die Dorfhäuser wollen zur Andacht gehen. —  
Da schreiet es schon einher, das Haus des Pastors.  
Knöchel geht es seinen Weg; fromm bilden die beiden hellen Augen.  
Mangsal gittert das Haus vor herlicher Freude. —  
Da, des Großbauern Haus!  
Brechtig, mit lechz zuckenden, sprühenden Augen, macht es sich auf den Weg.  
Ginterher humpelt, zusammengekauften, freierend, mit spindelmehr Kne, des Arnenhous.  
Es atmet köder in der bleiblichen Luft. Es kauft und tastet und torfelt.  
Und nun das Haus des Lehrers.  
Einen Stern hat es auf der Elnr. Singend und tufend, mit lustig blühenden Augen, hierhin grüßend, dort hin grüßend, wundert es los.  
Und nun fängt das Stellmachershaus an zu hinen. Sein Auge hebt so wunderbar tief in dem esia gemordenen Gesicht.  
Es ist, als ob das Haus viel Sorgen durchgemacht hat viel Aufzeichnungen und Schicksalskämpfe. — Ja, ja! Der einzige Sohn hat sich das Leben genommen, und die Frau des Stellmachers ist im Sommer gestorben. Ganz entzündet und verdort, blüht es auf seinen Weg.  
Da, das Haus des Dorfschreibers! —  
Atemlich. — Es kann vor Hunger kaum gerade stehen. Aber es aukt aus vier großen Augen, und schmerzt

und funkt und laßt mit keinem bunten Giebel, und kanzt los, und kann sich vor Sclafheit kaum fallen, und will in die Sterne greifen, und seinen Bauernhäuser. —  
Es stoben und duften und blühen mit ersten, sparsamen Augen auf ihren Krönung.  
Von weiter, tief verheimlich, schielend, tastet sich das Müllerbau über die Felder.  
Und die Häuser stehen um die alte Kirche herum, grüßen die singende Kirche ergebnisvoll und lauschen.  
Und dann fangen sie an zu singen.  
Die Herzen der Häuser bewegen die alte Kirche.  
Es ist, als ob die Moltenranken, die zerflütert und widerwärtig um die Kirche hängen, vom Gesang der Häuser awerk werden und nun wieder aufblühen.  
Neben die letzten Andacht möcht sich eine Wolke.  
Wie ein Wagen steht die Wolke aus.  
Wer fährt in dem Wagen?  
Rom Himmel her?  
Do steigt Gott aus dem Wogen.  
Seine Hände berühren lenend die Häuser, und die finken vor seliger Ehrfürst in die Arie.  
Der Mond geht und die Sterne.  
Der junge Wogen möcht mit sagen Sünden sein Nicht.  
Die Häuser liegen wie verzaubert im Weihnachtsidone.

### Altkist über das Blavier im Orchester

Altkist über das Blavier im Orchester.  
Aukt Altkist nimmt sehr selten in der Öffentlichkeit das Wort, wenn er es aber tut, so handelt es sich immer um künstlerische Dergensachen. So wohnt ihm mehrfach, wenn er in Leipzigiger Gewandhaus „alte Musik“ dirigierte, von einem Teil der Publikumswelt Wohlwollen gegen die alten Meister vorgebracht worden, weil er die Aufführung des „Basso continuo“ nicht das Esso (Blavier) hingeworfen habe. In einer Aufschrift an ein Leipziger Blatt findet Altkist nun aus, daß der „Basso continuo“, eine durchgeführte Bestimmung, von den Kapellmeistern der alten Zeit auf dem Gembe oder der Orgel ausgeführt wurde. Das war aber nur ein Notbehelf, geboten durch die Unfähigkeit der Orchesterbesetzung in damaliger Zeit. Heute, mo alle von den Komponisten vorgezeichneten Instrumente vorhanden sind, sollte diese Notwendigkeit fort. Ausnahmen seien nur ausend bei Werken von Sommermusikanten

Charakter, in welchem das Gembe einen wesentlichen Bestandteil des ganzen Klangkörpers bildet. Ganz unangebracht ist jedoch, im Hinblick auf unsere prächtige große Blaviermusik, die Arbeit der Blavieristen des Klavieres bei der Arbeit, welche ausschließlich für großes Orchester gedacht sind, wie es B. die meisten der Sonzerte von Händel, dem Grandenburgischen Konzert von Bach. In diesen Werken das Klavier geradezu überzub. Das Klavier sei kein Orchesterinstrument, sein fuzzer stumper Kon verbinde sich weder mit dem schwebenden Kon der Streicher noch mit den charakteristischen Klangfarben der Blasinstrumente. Nichts beruft sich als Beugen für seine Unfähigkeit auf Wendelslohn und Wabams; letzterer hat nicht gegen über den Antrag des ewigen Klaviergeimpfers im Orchester fuzzer gemüßigt.

Transfierung in Selbst. „Der singende Fisch“. Drama in drei Akten von Alfred Daut, einem ostpreussischen Dichter, kam im Alten Theater zur Aufführung. Das alte Drama von himmlischer und irdischer Tiefe wird in diesem Drama neu gefaltet. Es ist erfüllt von Schönheit, noch Reinheit und einem höheren Dasein, in dem der himmlische Mensch gefähig und begheilt wird durch die große Liebe. Christi Lehre und Lastoseden werden von neuem durchdacht und durchleitet und in menschlichen Schicksalen verkörpert. Das Stück spielt in einem Fischerdorf auf der Südrhein. Die junge Annelie soll mit einem Fischer vermählen, aber die jugendliche Begabung fähigt vor leitlicher Verfallung auch die Verwunde vom singenden Fisch fängt hinein, der die Seelensalbe frägt, und den nur die Frau zu vernennen mag, die das Warenteile lebt. Diese Szene findet ein Schwere, der über Meer gekommen ist, und ihm, dem geistigen, zu höheren Leben weiten: Wäntzen, folgt Annelie. In den letzten Gefalten werden die Absichten des Dichters wieder deutlich. Da ist eine Frau, die ebenfalls nach Reinheit sich sehnt, aber so schnell nach zur Erfüllung, da Annelieses Verfallung, den das heisse Blut der Jugend übermann. Ein junges Mädchen, das brünnliche Gewandlungen einem Gefühlsbild wehnt, verachtet die Hates und fordert die Lebenszeit. Die ältere Generation ist in Lumpheit dahin. Des Wert hat ein Dichter geschaffen, den des Lebens Probleme bewegen und erregen. Wäntzen find die Gefalten gegeneinander, die Stimmungsmittel gefähigt. Aber wieder leicht erregt und leichtfertig, und der Still im Eingehen noch unklar. Die Welt ist voll herzer. Herzer Jungfrauenbild bei Margarete Anton als Annelie. Direktor Dr. Franzens Regie wühte die Absichten des Dichters vernehmlich mit mehrheit moderner Bühnenkunst zu verwirklichen. Dr. F. S.



Das Erneuerungskonto

Von Eugen Habicht, Dr. phil., Halle, und Georg Meißner, Dr. phil., Halle.

Das Erneuerungskonto ist ein Mittel zur Deckung der Erneuerungskosten... Die Erneuerungskosten sind die Kosten für den Ersatz von abgenutzten Anlagen...

Die Ermittlung des Betriebsergebnisses und des Geschäftsergebnisses im Sinne der §§ 22, 23, 24 zum Zweck der Besteuerung... Die Besteuerung erfolgt auf der Grundlage des Betriebsergebnisses...

Der Reichsminister erklärt die zur Durchführung dieser Vorschriften erforderlichen Bestimmungen... Die Bestimmungen betreffen die Ermittlung des Betriebsergebnisses...

Der Reichsminister der Finanzen hat die Obengenannten angeordnet... Die Anordnung betrifft die Ermittlung des Betriebsergebnisses...

Wichtig ist die Frage gestellt worden, ob die Bildung eines Erneuerungskontos in der jetzigen Gestalt überhaupt durchführbar ist...

Sind die steuerlichen Maßnahmen auch nicht ausreichend, so bilden sie doch einen Anfang und eine gewisse Messerspitze... Die Maßnahmen sind die Bildung des Erneuerungskontos...

Wichtig ist die Frage gestellt worden, ob die Bildung eines Erneuerungskontos in der jetzigen Gestalt überhaupt durchführbar ist...

Man könne dieses Erneuerungskonto, und zwar vollständig, nicht nur für Maschinen, die 1921 oder in den folgenden Jahren... Die Anwendung des Erneuerungskontos ist auf Maschinen beschränkt...

Der Betrieb hat im Regelfalle alle 100 000 Mark... Die Erneuerungskosten sind die Kosten für den Ersatz von abgenutzten Anlagen...

Das ist unzulässig, ist die Höhe der direkten Steuern zu erhöhen... Die direkte Besteuerung ist auf der Grundlage des Betriebsergebnisses...

Hier ist angeführt, daß jetzt gerade der Antrag der Parteien auf Ermäßigung der Steuerlast der Einkommensteuer angenommen ist... Die Steuerlast ist durch die Ermäßigung der Einkommensteuer...

Wie die Anlagegegenstände heute zu Buch stehen, ist für die Berechnung der steuerfreien Rücklagen belanglos... Die steuerfreien Rücklagen sind die Rücklagen für die Erneuerungskosten...

Die Bildung der Rücklage erfolgt stets auf Grund der wirtlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten... Die Rücklage ist auf der Grundlage der Anschaffungs- oder Herstellungskosten...

Soll nun 1920 eine Maschine ersetzt, was 100 000 Mark erfordert... Die Erneuerungskosten sind die Kosten für den Ersatz von abgenutzten Anlagen...

Es ist nicht beabsichtigt, die Fragen der steuerfreien Rücklagen hier fälschlich zu erörtern, daher sei nur auf folgendes noch hingewiesen...

Bis 31. Dezember 1921 hat man sich im Regelfalle zu entscheiden, ob nun ein solches Konto gebildet werden soll... Die Entscheidung ist auf der Grundlage der wirtschaftlichen Verhältnisse...

Das in der unter Umständen dem Finanzamt einzureichenden Aufzeichnung zum Erneuerungskonto anzugeben ist, sagt § 4, der lautet: „Über von der Rücklage des § 5 des Einkommensteuergesetzes Gebrauch machen will, hat der Steuerpflichtige dem Finanzamt für die entsprechenden Gegenstände, für deren Ersatz Rücklagen gebildet sind, dem Finanzamt anzugeben:“

- a) den Anschaffungs- oder Herstellungsjahr,
b) den Anschaffungs- oder Herstellungspreis,
c) den voraussichtlichen Gesamtwert,
d) den Zeitpunkt, in dem voraussichtlich die Veräußerung erfolgen wird.

Das Finanzamt kann zulassen, daß diese Angaben für Gruppen gleichartiger oder zusammengehöriger Gegenstände unter Annahme von Durchschnittswerten zusammengefaßt und diese Durchschnittswerte bei Verrechnung der Mehrkosten gemäß § 2 und der Rücklagen gemäß § 4 § 3 zugrunde gelegt werden.

Auf Verlangen des Finanzamtes hat der Steuerpflichtige die zur Nachprüfung der nach Absatz 1, 2 gemachten Angaben erforderlichen Nachweise und Unterlagen vorzulegen. Hierzu sagt der Finanzminister in seinem Erlass vom 5. August 1921 u. a.: „Die Angaben sind nur auf Verlangen des Finanzamtes anzugeben...“

Die Aufrechterhaltung der Produktionsmittel und des Bestandes der Betriebe im ganzen läßt es notwendig erscheinen, den nach langen Erörterungen erreichten - wenn auch nicht genügenden - Schutz des § 5a in Anspruch zu nehmen, also das, was eben möglich, ein Erneuerungskonto zu bilden.

Damit würde auch das Verfahren auf eine Ausgestaltung dieser steuerfreien Rücklagen in dem nach den Absichten des Reichstages und den Wünschen der Gewerbetreibenden notwendigen Ausmaße eine wirksame Stütze erfahren.

Landwirtschaft

Prignitz-Verband, s. O., Wittenberg. Am Mittwoch, dem 11. Januar 1922, vormittags 10 1/2 Uhr, hält der Prignitz-Verband... Die Verhandlung betrifft die Angelegenheiten der Prignitz-Verband...

Industrie

Altena-Werke Akt.-Ges., Radebeul. Die 14. März... Die Altena-Werke sind ein Unternehmen in der Industrie...

Handel und Verkehr

Schöne Preisliste für Weizen. Der Verein deutscher Weizenfabrikanten hat seine Preisliste, geltend für... Die Preisliste betrifft die Preise für Weizen...

Goldmarkt und Banken

Offener Kredit-Anstalt. In der außerordentlichen Generalversammlung waren 71 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 87 886 400 M. vertreten... Die Generalversammlung hat über die Angelegenheiten der Offenen Kredit-Anstalt...

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetterdienstes für Sonntag: Teilweise aufklarend, nachts vereinzelt noch geringe Schneefälle... Die Wettervorhersage ist für Sonntag...

ZUBAN SUPERIA NO 6 RUND O/M DICK OBELISK M/GOLD & KORK. ZUBAN-SPEZIALMARKEN - UNVERÄNDERTE QUALITÄT. Advertisement for ZUBAN dental products.

# STADT-SCHÜTZENHAUS

Frankenstraße 1.

Vornehmes öffentliches Verkehrslokal. — Während der beiden Feiertage  
Festdiners in bekannter Güte.

## Anstich von Coburger Bockbier.

Engelhardt-Bier. — Freyberg-Bier. — Gute Weine.  
Abends: Spezialgerichte.

Ernst Hempel, Oekonom



# KRUPP

MOTORFAHRZEUGE

## Wirtschaftskraftwagen

Anfragen an:  
„Roland“, G. m. b. H., Halle a. S., Liebenauerstraße 70.

Leipzigerstrasse 88  
Fernruf 1224.



Alte Promenade 11a  
Fernruf 5738.

### Das große Weihnachtsprogramm!

## Henny Porten

in dem Drama in 4 Akten  
Hinterreppel

Vorführung Wochentags:  
6.00 7.30 9.40.  
I. und II. Feiertag:  
3.50 5.40 7.30 9.30.

## Carola Toelle

in  
Die Schuld des  
Grafen Weronski  
4 Akte. Nach d. Novelle  
„Erste Liebe“  
von Turgenjoff.  
Vorführung Wochentags:  
4.10 6.30 8.30  
I. und II. Feiertag:  
3.00 4.50 6.40 8.30.

Heute (Heilig-Abend) geschlossen.

### Der Welt größter Film

## Indische Grabmal

mit  
Mia May.  
Regie: Joe May  
1 Vorspiel u. 7 Akte nach d.  
gleichnamigen Roman v.  
Thea von Harbou.  
Schauplatz der Handlung  
zum Teil Europa, zum Teil  
Indien, am Hofe d. Fürsten  
von Eschnapur.  
Vorführung Wochentags:  
4.00 6.15 8.30.  
I. und II. Feiertag:  
3.00 4.50 6.40 8.40.

### Zum Schultheiss

Morseburgerstraße  
Morgen Sonntag  
**Konzert.**

Skatgelegenheit  
im Hansel-Hotel  
am Biebeckplatz, neben I. polle

### Weinrestaurant Schulze & Birner

Sophienstraße 1, nahe am Stadttheater, Fernruf 2377.  
Bewirtet Otto Ryszel, Stadthoch.

Behagl. Räume sorgs. mste Küche Vorzögl. Weine  
I. u. 2. Feiert. ab 4 Uhr: Unterhaltungs-Musik.

### Modernes Theater.

I. u. 2. Feiertag in 11<sup>1/2</sup> Uhr  
**Künstler-Matinee,**  
abends 7 Uhr Fest-Vorstellung.  
Dienstag & Feiertag  
**Eine-Tag Kabarett und Ball.**

### Haus der Landwirte

H. Gerhardt  
Halle (Saale), Frankenstraße 8  
— Fernruf 1212 —

Café : Restaurant : Weinstuben  
Vorzügliche Küche : Gut gepflegte Biere  
und fremde Biere : Reine Weine i. Häuser  
Kleiner Saal zum Abhalten von Festlichkeiten.

Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag  
nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr

### Kurhaus Bad Wittenkind

**Künstler-Konzert I**  
Eintritt frei.

### Kahlbaum - Stube

Leipziger Strasse 53  
Besitzer: Carl Lange.  
Prima Liköre. Gut gepf. Weine.  
Kaltes Büffet.

### Fledermaus

Gr. Ulrichstraße 44. Gr. Ulrichstraße 44.  
Erstklassige Wein- u. Likörstuben.  
Barbetrieb. — Deserte Musik.  
Fernsprecher 4013 Bruno Krüger.

### Stadttheater

Sonntag, d. 23. Dez.  
nachmittags 3 Uhr:  
Fremdenart. bei em. Fr.  
Helene Pesch  
Das Fräulein  
Operettenstimmung von  
Beutten.  
Abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr, Ende 10  
**La Traviata**  
Oper von G. Verdi.  
Montag, den 24. Dez.  
nachmittags 3 Uhr:  
Fremdenart. bei em. Fr.  
Hansel und Gretel  
Märchenoper  
v. E. Humperdinck.  
Abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr, Ende 10<sup>1/2</sup>  
Unter perf. Mitw.  
des Komponisten  
u. in Anwesenheit von  
Leo Walter Stein  
Uraufführung:  
**Die beiden  
Nachgeliebten**  
Operette v. Leo N. Stein.  
Musik u. N. Brodskneider  
Dienstag, d. 27. Dez.  
nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Dornröschen.**  
Abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr, Ende 9<sup>1/2</sup>;  
**Tiefand**  
Oper von d'Albert.

### Thalia-Theater

Sonntag, 23. Dezember,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
Zwangseinquartierung  
Schwanz von Arnold  
und Endo.  
Montag, d. 24. Dezember,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
Die Anna-Lise  
Operette des Carl Haffner  
v. D. Derth.

### Halbheer's

**Diele  
Halbheer's  
vorz. Küche  
Halbheer's  
Künstler-Konzert.**




Gr. Ulrichstraße 51

CT

Fernspr. 4631

### Der hervorragende

### Weihnachts-Spielplan:

## Das Schicksal eines Kaschemmenmädchens bis zur Fürstin!

Ein gewaltiges u. raffiniertes Sittendrama aus dem Pariser Fürsten- u. Apachenleben nach dem Roman von Harry Scheff.

Außerdem:  
„Wenn Weihnachten ist“  
Eine nette Bescherung.

Ferner:  
Diverse Einlagen.

Wo gehe ich hin?

Beginn an den Feiertagen 3.00 4.55 6.40 u. 8.20 Uhr

### Saalschloßbrauerei.

Sonntag, den 1. Feiertag, von nachm. 3<sup>1/2</sup> bis abends 10<sup>1/2</sup> Uhr  
**zwei gr. Konzerte,**  
ausgef. von der Hall. Bergkapelle. Leitung: Musikmeister Hans Feldmann.  
Montag, den 2. Feiertag, nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr  
**gr. Konzert**  
Abends von 7 Uhr ab **gr. Ball.**  
Eintritt 2.—, Kinder 1.—, einsech. Stenor. F. Winkler.

### Hohenzollernhof

(Grandhotel) Magdeburgerstr. 65  
**Morgen Sonntag** **Montag, d. 26. Dez.**  
(1. Weihnachtsfeiertag) (2. Weihnachtsfeiertag)  
**TANZBALL!**  
K. K. F. K. A. A. K.

### Hallisches Operetten-Theater

am Niederplatz  
(Fernruf 6183)  
Freitag abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Nascotischen“  
Freitag abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Nascotischen“  
Freitag abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Nascotischen“  
Freitag abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
„Nascotischen“

### Gastwirtschaft Zool. Garten

Dir. Paul Zschejtz  
**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle meine angenehmen  
**Gast- u. Weinzimmer**  
Gute anerkannte Küche,  
beste Weine aus ersten Häusern,  
gutgefl. Biere, Freyberg u. M. röhner.  
Reichhaltige Speisen z. jed. Tageszeit

### Hohenzollernhof

(Grandhotel) Magdeburgerstr. 65.  
Dienstag, 27. Dez. (3. Weihnachtsfeiertag)  
**Tanzabend. T. L.**

### Erdener Treppchen

Kleine Klausstraße 7.  
Gemütliche behagliche Weinstuben,  
sehr billige Tages-Weinkarte.  
8 Uhr: Neues Kabarett-Programm.  
Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag ab 11 Uhr Matinee

### Walhalla

Lichtspiel-Theater  
Heute, Heiliger Abend, geschlossen.  
Ab 1. Feiertag  
das große Weihnachtsprogramm  
**Der Heilige und die Sünderin**  
Großer Prunkfilm in 8 Akten.  
Wunderbare Aufnahmen aus Ägypten,  
Palästina und Italien.  
Vorführung:  
Feiertags 3.55, 6.25, 8.55 Uhr.  
Wochentags 4.00, 6.30, 9.00 Uhr.  
Dazu:  
**Mein Freund,  
der Maharadscha!**  
Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen:  
Gerh. Damann, Hansi Deege.

Konzertleitung Heinrich Hothan.  
Dienstag, 3. Januar, 7 Uhr. Lese, Parodie als  
**III. Kammermusik-Abend**  
**Schachtebeck-Quartett.**  
Brahms, Sextett-Bdur. Mozart, Klavier-  
trio-Bdur. A. Schönberg, Sextett, Ver-  
klirte Nacht, op. 4 vom L. Moll.  
Feurich-Fügel; Vertreter Alb. Hoffmann.  
Karten zu Mk. 11.80 bis 4.00 bei  
Heinrich Hothan.

### Metropol-Hotel

Gr. Steinstr. 61 — Telefon 6850  
Inhaber: Erich Schrader.  
Alleiniger Ausschank vom Münchener  
Hofbräu-Schankbier  
in Original-Krügen.  
Bekannt gute Küche und ff. Weine sowie  
den besten Kaffee.  
Größe und kleine Diners.  
Im Weinstaurant täglich Künstler-Konzert



# Halle und Umgebung

Halle, 24. Dezember.

## Weihnachtsdreiklang

Und wieder hält der Wald seinen Siegeszug in das heutige Haus. Er medelt sich bei uns zu Götze, nodden wir formlich zu oft kein Golt gewesen sind. Wägen man die Götter dunkel bleiben, weil die bittere Not des Tages sie dazu zwingt, die meisten freuen sich noch des lieben Golt's. Ohne die duftende Lanne wäre ihr Christifizier nur ein halbes Ding. Freilich machen sich manche die Sache recht bequem: sie stellen den Baum in eine Ecke, stecken ihre Richter in seine grünen Gänge, legen ihm ein Zittergewand von Silber und Gold an, geschmückt mit allerlei Süßigkeiten, und dann ist's gut. Warum haben sie für die summe und doch so herbe Sprache ihres Golt's mit seiner Weihnachts-herlichkeit feiner Sinn und Verständnis?

Reben besagen der Weihnachtsbaum noch für lange Tage, ob auch für seiner heimatischen Erde. Seine grünen Blätter leuchten und duften, Voten einer anderen Welt, als wie der graue Tag voll Eünde und Sorge uns bringt. „Das Leben ist erdriehem!“ Wohl uns, wenn wir über Gleiandis und Sinnbild hinaus den Gruf der Ewigkeit führen, die in eine Welt voll Macht und Grauen einst liebedeuten Reben gebracht hat. Kein Feind kann es uns rauben, wenn wir es uns nicht selber rauben. Sind besesselt und nur zum Pannesgeheiß: Christ, der Weiser, ist dal kaum heute noch. Auch heute wieder. Deshalb gehen, heute und in Ewigkeit: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Nicht strahlt vom Weihnachtsbaum. Ah, wie dunkel ist's in den tiefen Länden geboren, seitdem wir durch die Wüste wandern, seitdem wir an der einen Selbstherrlichkeit aufwachen geworden sind und der alle, beglückende und bereichernde Gottesglauben von so vielen, reich und arm, zum allen Göttern geworden ist! Dunkel bezaubert das Erdreich, und die Herzen schreien in die Nacht. Wie können die Geschöpfe fern von uns die Däner ohne Licht nicht bestehen. Wer in den Tagen dieser Zeit allein Erleuchtung sucht, gleicht dem Lorn, der das flackernde Nachtflämmchen der flammenden Sonne vorzieht. „Ich bin das Licht der Welt.“ Von der Arripe aus strahlt es in die dunkle Welt, flutet in die trübsamen Säuler, strömt in die flugenden Setzen. Lorum löst uns Gott lo in die Tiefe sinken, damit wir desto fester seine Sterne erblicken und in die Morgenränge der Ewigkeit feste und gewisse Schritte tun.

Rebe lacht unter dem Weihnachtsbaum. Mo aus dem Reben Licht antit, lebt es sich in Liebe um. Wir können uns Goben, klein und groß, alt und jung, und sollten doch nie verassen, daß unserer schwachen Liebe Reumis immer nur Ede, Malanz und Weiberkeit der großen Liebe und Freude ist, die auf Weiblichkeit nur ihren Einzug in eine liebedeute Welt nehmen hat. „Allo hat Gott die Welt geliebt!“ Nur soweit wir in der Schule des Weisens von Rogareth, Vorbild und Erloser gleich, gelernt haben, verstehen wir zu lieben und in der Gerinnung einem den Herrn zu erblicken, dem wir dienen. In einer Welt voll Hof und Weib, Dummheit und Gemeinheit den Feuerfall der Liebe werden, die wir zuerst selbst an uns hafter und heimlich erlert haben, das heißt Jesu Küniger und weihnachtlichen Gltzes voll sein.

Leben im Baum, Licht am Baum, Liebe unterm Baum! Wer Augen hat zu sehen, der sehe.

## Die Halle'schen Eisenbahner drohen wieder mit dem Streik

Gestern nachmittag haben Vertreter der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Arbeiter sowie des Deutschen Eisenbahner-Berandes nochmals beim Reichsverkehrsminister vorgeschrieben, um die Gewährung eines Barzuschusses zu erbitten. Reichsminister Gnoener schickte den Beamtenvertretern die Organisations nach, daß aus innen- und außenpolitischen Gründen die Regierung gezwungen gewesen sei, sich gegenüber den Forderungen der Beamten und Staatsarbeiter bei den Zugeständnissen auf den engsten Rahmen zu beschränken, und daß sie den Beamten und den Angehörigen der Ortsklassen C bis E keine Weisheit habe gewähren können. Von den Beamtenvertretern wurde dem Minister mitgeteilt, daß unter den Beamten um Arbeiten in den Eisenbahndirektionen offen und Halle eine besonders große Unruhe herrsche und daß möglichst rasch bei der Stimmung der Arbeiter gerade dort Teilnahmen nicht ausgeschlossen wären. Minister Gnoener erklärte hierauf, daß er dem Reichstag sofort Mitteilung hieron machen werde. Im weiteren Verlauf der Besprechung teilte der Minister dann mit, daß Anfang Januar erneute Verhandlungen über eine Teuerungszulage für Beamte und Staatsarbeiter beginnen werden und daß man im Rahmen dieser Verhandlungen auch die Regelung der jetzt geäußerten Vorwünsche grundlegend erörtern werde. Die Ortsverbände der Eisenbahner in Halle und Erfurt haben die Entsendung eines Vertreters des Berliner Hauptverbandes verlangt, damit dieser sich von der Stimmung der Beamten unterrichten und den Reichstag Bericht erstatten könne.

## Ärzte und Ortskrankenliste Halle a. S.

Vor einiger Zeit berichteten wir über die bezügliche Abklärung des Scheidlungsbeschlusses durch die Ärzte, die sich mit einer allgemeinen Wendung, daß die Aufrechterhaltung der Kaufsummen bis zu einer annehmbaren Beziehung der Einstellung für empfehlenswert und erwünscht betrachtet wird, nicht begnügen können. Die Ortskrankenliste Halle (Saale) steht auf diese Art sich reinholden zu müssen, denn in einer Zuschrift an uns schreibt sie sonderbarerweise, daß es nicht Zweck der Ortskrankenlisten sei, daß die letzten Scheidungsbeschlüsse gelichtet sind. Sehr richtig, wir schreiben ja selber,

# Vom Halle'schen Weihnachtsbaum

### Von den Christenglein und den teuren Frachtgebühren — Die Heimat der Halle'schen Tannenbäume — Und vom Weihnachtsmann und Kerzenglanz

Oben — was machten die kleinen Engländer auf den beschneiten Baumspitzen des Ganges für dichte Fort kamen und lateral, bald hier, bald dort, die schönsten Kronen der Tannen und Nichten abjageln! Und wie angulio haben sie sich verhalten und sich mudsmüdenstill verhalten, als ihre schönen Baumgän zu Boden polterten, als die weiche Zuckerröhre von Bauplast und feidenden Schnee liegend abfiel um nur die kalten, roten Radeln übrigzubleiben. Und gar, was an mit ihnen gefasch, mit ihnen und ihren Tannenbäumen: Auf schwere Zwangsmagen wurden sie verladen, zusammengebunden, durchgerüttelt und mit jeder Wagenladung thesaurisch auf einen offenen Eisenbahnwagen verpackt. So rollten sie, zogenig bis nach Eshed beieinander, weit durch das Gebirge, hinaus in die Ebene, weit durch flaches Land hinein in unsere Großstadt.

Und hier, auf dem Halle'schen Bahnhof daselbe Treiben. Entladen, auf Wagen geladigt und von neuem über Straßenpflaster gepoltet. Zuletzt sieht man die einengenden Straßenseite ab und jeden Baum eine Freiheit wieder. Nun haben sie da, zum Kauf bereitgestellt, auf Marktplatz oder an Straßenplätzen, am Bahnhalletheater, auf dem Frankplatz, an der Moritzkirche, auf dem Moritzwinger und wurden selbsten, das Bild für 15 Mark, ein mittlerer Baum für 10 Mark und 10 für bis 50 Mark. Die Bestellungen waren allerdings viel teurer, aber auch sehr feine. Bis die letzten Tage den Ausverkauf und damit wahrnässige Preise brachten.

Ah, was haben die kleinen lieben Himmelsgäste alles auf ihrer langen Reise anheben müssen. Verladen haben sie es nicht, aber gefahren abend, als ich meinen Baum drinnen im großen, hellen, weihnachtlich duftenden Bescherungszimmer schmückte, während nebenan die beiden Kleinen ganz leise ihre eben gelernten Weihnachtslieder sangen, gefahren abend hat mir das Engländer, das ich mit meinem Baum nach Hause getragen habe, alles erzählt. Ganz wunderbar, das war's. Worte haben sie gesagt — eine Fahrt — bis zum Bahnhof 150 Mark — auf dem Stamme schon 7 Mark — ein Wagen rund 1500 Mark — 30 Schod in drei Fuhren — durchschnittlicher Selbstkostenpreis 15 Mark — unerschöpfliche Frachtgebühren — vor dem Streike nie gekannt — und dann kam ihm die Tränen gelöst aus seinen schuchthubigen Blauaugen. Da hab ich ihm rasch einen biden, tobändigen Apfel vor die Nase gehängt, daß es

trotz seiner Krautigkeit lachen mußte, und als just in dem Augenblick mein Nabeiden drüben anfang:

„Sieber, guter Weihnachtsmann, Sieh mich nicht so böse an...“

Da war es mit seiner trüben Stimmung böhmig zu Ende, und da hat es mir weiter erzählt:

„Als der große, lange Zug mit dem dampfenden und schaukelnden Zugler davor an der großen Dampferampe des Wäters bahnhofes halt gemacht hatte, und als ich wieder ein wenig von der Limmet liegen konnte, o, was gab es da zu schauen und zu erzählen! Da waren noch hundert und tausend andere Bäume mit ebenfollet Engeln wie ich, alle aus einem anderen Lande. Und weil nun das lange Rollen und Schüttern aufgehört hatte und wir uns nicht mehr angulio in den grünen Kronen festhalten brauchten, da geschah ein Quaken und Wippen in den Zweigen. Und des Raschs, bei Randfäden, da kam auf den flüchtigen Strahlen anderer kleines Himmelsgästchen zu Besuch herabgeglitten, Englein, deren Sternchen noch nicht aufgegangen war, die freigeht hatten, und erzählten von dort trocken und wir schwapten bei hien unten, von uneren Waldern, von den Dorzbergen, vom Thüringer Tannenwald, vom Gagebörge, aus dem Bayerischen Bergen und dem Frankenthal, oder moher wie sonst auf uneren Bäumen in Eure Stadt gekommen waren. Und was alles verschiedene und doch auch dasselbe, wie der liebe Dergott seine Sterne aufgehoben läßt zu ihrer Zeit, und wie dann jeder Stern sein Englein zur Bewachung erhalt, die großen ein großes, die kleinen ein kleines, und wie er bei uns hier unten die Wärme im Reibe mit Eißberches überstüht und des Raschs den herblauen Himmel mit seinen Millionen Lichtern darüber wölbt und wie das die Erde und der Himmel und die Sterne und alles so herzlich und so schön ist...“ Das ja, ganz warm hatte es sich geerdet, und seine biden Knospenden strahlten so. Und ich hölter bei all dem lieben Götterganz ganz vergessen, daß ich eigentlich den Baum schmücken wollte.

Am nächsten Tage ist Bescherung. Die Glöckchen von St. Marien schwingen über der heiligen Stadt und begleiten die Schritte der heimkehrenden Christmettebesucher. Zeitigabend. Der Abend des Schenkens, des Gebens undnehmens mit übervollem Herzen. Der Abend, an dem auch die lieben Englein ihren letzten unter weilen und teilnehmenden unter zeimen freude. Der Abend, an dem wir mit uneren Kindern selber zu Kindern werden dürfen — und gerne werden. Zeitigabend, der Abend der Kinder und der Engel. E.w.

daß die Ärzte den famosen Spruch abnehmen. In dieser Zuschrift heißt es u. a. wörtlich wie folgt:

„Obgleich die Forderungen der Ärzte den Kassen eine ganz erhebliche Aufschuldung gebildet haben würden, hatten sich diese doch grundsätzlich mit einer Aufbesserung bis zu einer gewissen (!) Höhe einverstanden erklärt, und zwar aus der Ermüdung, welche zweifellos (!) auch die Ärzte durch die Teuerungswelle hart betroffen werden. Für unsere Kasse würde das allein einen Aufschlag von 10 bis 20 Prozent bedeuten. Diese Aufbesserung hätte, ohne die Hochgebühren für die jurisdizierenden Rönale August bis Dezember d. J. es ist auch burdous unrichtig, daß die Kassen den Forderungen der Ärzte grundsätzlich feils abnehmen gegenüberben, namentlich kann dies für den Bezirk Halle schädlich sein. Es kommt wegen der unerkennbaren der höchsten Kaufschliche bezahlt werden. Auch die Krankenkassen und namentlich die unsere legen Wert auf ein gutes Verhältnis mit ihren Ärzten, da ein eripielisches Zulommenarbeiten nicht nur den Vertriehten, sondern vor allen Dingen auch den Interellen der Rechten beileit. Und dieser Verwendung ausgehend, werden die Halle'schen Krankenkassen trotz der Ablehnung des Scheidungsbeschlusses durch die Ärzte wie schon in früheren Fällen eine Verständigung über die neuen Forderungen herbeizuführen suchen.“

Dieses Schreiben ist nun feineswegs angelegt, irgendwas essential zu wirken, es ist aus feinen selbsteren Anschlüssen auf die glückliche Einigung im Halle'schen Bezirk zu. Denn die Aufbesserung bis zu einer gewissen Höhe! Ist genau feils ein — übrigens im neuen Deutschland sehr beliebter — Gummibegriff, wie jene empfehlenswerten und ermündlichen annehmbareren Verhandlungen. Wägen werden die Krankenkassen mit der gewissen Höhe immer unter den berechtigten Forderungen der Ärzte, die — man lese das nur — „zweifellos auch durch die Teuerungswelle hart betroffen werden.“ Der Wehbetrag, den die Kasse aufzunehmen hat, interessiert nicht, denn sie nimmt ihn ja wieder von ihren Mitgliedern. Wenn die Ortskrankenliste Wert auf ein gutes Verhältnis mit ihren Ärzten legt, so ist das wohl eine erzieuliche Feststellung aus dem Papier, deren Auswirkung sich aber bei Tarifverhandlungen erst zeigen muß. Wägen konnte man da anderer Meinung sein. Die Krankenkasse weiß doch ganz genau, wieviel krankheitsfreie Wirkung für die Mitglieder Tarifzuehrnisse haben. Von dieser Ermüdung ausgehend, wird die Kasse den Ärzten also feils bewilligen müssen, was „zweifellos“ den Ärzten ist.

## Chronik der Straße

### Feuerwehr in Tätigkeit. — Verunglückt. — Zusammenstoß.

Am 23. Dezember gegen 5 1/2 Uhr nachm. wurde die Feuerwehr nach Alte Promenade 1 gerufen, weil dort eine auf einem Boden stehende Riste mit Holzwaale in Brand geraten war. Die Wehr konnte nach 1/2-stündiger Tätigkeit wieder abziehen. Ein nennenswerter Schaden ist nicht entstanden. Personen wurden nicht verletzt. Am gleichen Tage gegen 6 1/2 Uhr nachm. wurde die Feuerwehr nach St. Sandberg 3 gerufen, weil dort auf dem Hofe ein Pferd in einen Kanal gefahren war. Nach kurzer Tätigkeit der Wehr war das Pferd wieder aus dem Kanal gehoben. Schaden hatte es nicht gelitten. — Am 23. Dezember 3 Uhr nachm. stürzte in der Mansfelder Straße ein Motorradfahrer beim Ausweichen eines Straßenbahnwagens infolge des schließlichen Wfahlers, wobei das Motorrad beschädigt wurde. — Am 23. Dezember gegen 4 Uhr nachm. stieß in der Metzgerberg-Straße eine Personentrabantse mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei die Straßendroße leicht beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt.

## Wer kennt die Toten? Am 23. Dezember dorn. 49 Uhr

wurde eine unbekannt Brautentante an der Strömmeitzer Gasse 12 zuhause geendet. Beerdigung: 1 30 Meter große, schmückhafte Grotte, granuuliertes Sand, kleine Röhren, Oberseite etwas bekrant. Kleidung: Schwarzes Tauchstoff, schwarzer Winterhut, schwarzer Interred und 1 großer Interred mit weißen Bändern, weißes Hemd ge. A. E., weiße Unterhülle mit Perlmutterschnaps, schwarzes Strümpfe, schwarze Schuhe und schwarze Strümpfe. Die Leiche lag in einer Gummischiffuhr mit schwarzer Perleite, eine schwarze Brosche, welches Tauchstoff ge. B. E., schwarze wollene Handschuhe und schwarze Pulswärmer. Wer über die Tote Auskunft geben kann, wird gebeten, sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Zimmer 30 oder 21, zu melden, mo ein Verhöber der Toten ausliegt. — Was nicht ermittelt ist, die am 20. Dezember auf dem Hauptplatz erschossen aufgefundene Männerleiche. Der Tote trägt ein braun- und grün-gelbrenntes Jackett und Weste, braune Wandstiefel, graue Strümpfe und schwarze Schuhschuhe, feiner ein Trikotunterhemd geblau. H. S. und ein weißes, weiches Oberhemd mit hellen Knöpfen. Er hatte ein weißes Taschentuch, ge. B. und ein graubraunes Taschentuch, sowie eine Zigarettentüte mit der Aufschrift A. Wolf, Dresden, Leipzig. Chemnitz bei sich. Wer über den Toten Auskunft geben kann, wird gebeten, sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Zimmer 30 und 21, zu melden, mo ein Verhöber des Toten ausliegt.

## Befreiung von der Anwartschafts-Versicherung

### Entträge bis 31. Januar.

Auf Grund des Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 23. Juni 1921 sind die Entträge auf Befreiung von der eigenen Beitragsleistung bis 31. Januar 1922 bei dem Versicherungsbam, Schmeckstraße 1, rechts eingereicht. Entträge sind eine Gummischiffuhr mit schwarzer Perleite, eine schwarze Brosche, welches Tauchstoff ge. B. E., schwarze wollene Handschuhe und schwarze Pulswärmer. Wer über die Tote Auskunft geben kann, wird gebeten, sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Zimmer 30 oder 21, zu melden, mo ein Verhöber der Toten ausliegt.

## Biologischer Unterricht in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend.

In Verdrückung mit der weiblichen Jugend, die mehrschad an den Preussischen Kultusminister beantragten sind und denen er die Beschäftigung nicht abzusprechen vermag, ordnet er an, daß der biologische Unterricht in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend vom Beginn des nächsten Schuljahres ab möglichst in die Gänge geeigneter weiblicher Lehrkräfte mit entsprechender Vorbildung gelegt wird.

— Frau Edwin aus dem Joo auf Meisen. Die am 14. März 1914 im Garten geborene Edwin befand sich mehrere Wochen in Leipzig, so daß von dem dortigen Wäherndamen Raschsch zu erhoffen ist. Ihre Mutter war ein vorzügliches Züchter, und bei mehrere gesunde Würfe selbst aufgezogen. Dieser nimmt man

Wackersportplatz „Sausouole“, Nach. Dessauerstr. 1. Feiertag, auch 2 Uhr  
Dresdner Sportklub — Wacker-Halle  
Interessantes Fußball-Freundschaftsspiel.  
Vorher: Wacker I Jugend gegen Sportfreunde I Jugend.



# Halle'ser trinkt Bier freyberg-Bräu!









# H. Z. Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale

20 Jahre N. A. G.

Am Anlaß des am 24. Dezember 1921 bevorstehenden 20jährigen Jubiläums der als Lediger-Gesellschaft der Allgemeinen Fertigungs-Gesellschaft gegründeten National-Automobilgesellschaft hatte diese die Vertreter der in- und ausländischen Presse und des Automobilportals zu einer Besichtigung ihrer während der letzten Kriegsjahre entworfenen neuen Fabrikanlage in Oberhäslioweiße bei Berlin eingeladen. Die imponierende, von H. Wehrens entworfene Bauweise stellen sich als eine hervorragend einheitliche Leistung dar. Besonders interessant ist, daß der Zusammenschluß der National-Automobilgesellschaft mit anderen Kraftwagen-Baufirmen es ermöglicht hat, die Fabrikation auf den Bau ganz weniger Wagenarten zu konzentrieren, so daß hier eine reine Massenfabrikation im Zusammenhang mit ungeheurer Arbeitsersparnis und Präzisionsarbeit durchgeführt werden kann. Die ganze Fabrikation beschränkt sich auf die Herstellung eines Personenwagen-Chassis, einer hierzu passenden Personenwagen-Parkette in offener Bauart und den Bau zweier unter sich wenig verschiedener fünfteiliger Kraftwagen. Die Fabrikation ist zurzeit in vollem Betriebe; in bestimmten Abteilungen wird sogar mit Schichten gearbeitet, um den an die Fabrik heranretenden starken Nachfragen zu genügen. Täglich werden durchschnittlich zehn Wagen fertig an die Besteller abgeliefert. Von der mit den neuesten wissenschaftlichen Methoden ausgestatteten Materialprüfung über die Herstellung aller Einzelteile und unter Fernsichtung aller eventuellen Maßnahmen zur Herbeiführung von wirtschaftlich und technisch einwandfreier Präzisionsarbeit bis zum Zusammenbau der Chassis und der Herstellung der notwendigen Karosserieteile wurden alle einzelnen Betriebsabteilungen eingehend besichtigt.

Von besonderem Interesse war der Besuch der wissenschaftlichen und der Abnahmeprüfstätten für Karosserieteile, weil man hier die im Werk gebauten Benzinmotoren unter höchster Belastung arbeiten sehen konnte. In der wissenschaftlichen Prüfstätte wird gerade vor allem der feinsten in den Siegerwagen der Gewinnschwarz-Automobil-Konkurrenz eingebauten Motor auf Dauerleistungsfähigkeit untersucht, um aus dem Ergebnis der Automobilkennlinien die notwendigen wissenschaftlichen Folgerungen zu ziehen. Gleichzeitig ist dort auf einem anderen Versuchstand die Weiterbildung

eines von einiger Zeit auf der Fürstenaalder Bahn in Betrieb gesetzten Motortriebwagens im Gange, der als 6 Zylinder-Motor aus der Type des Personen-Automobilwagen-Motors der National-Automobilgesellschaft konstruiert wird. Dieser 6 Zylinder-Motor-Triebwagen soll vor allem für viele verkehrsreiche Kleinbahnen ein wertvolles Mittel werden, die unwirtschaftliche Unterampfung von Lokomotiven während der Betriebspausen im spärlich gewordenen Kleinbahnverkehr unnötig zu machen.

Durch die Notwendigkeit, bei der Demobilisierung die wiederkehrenden Arbeitskräfte wieder einzustellen, hat die National-Automobilgesellschaft damals die Reparatur von Straßenbahnwagen der Berliner Straßenbahn aufgenommen. Bis heute wird dieser Sonderzweig bei der Firma in großem Maße durchgeführt. Die Wagen werden so vollständig neu wieder hergestellt, daß sie den neuen Wagen nur für den Fahrer zu unterscheiden sind. Viel leicht durch diese Arbeit ist es der jetzt städtischen Berliner Straßenbahn gelungen, aus der ungeheuren Betriebsverloberung der Nachkriegszeit rasch wieder herauszukommen, zumal es sich hierbei hat ermöglichen lassen, eine Reihe von Konstruktionsverbesserungen bei den neu aufgearbeiteten Wagen durchzuführen. Bei einem nach der Beschädigung stattgefundenen Beschädigt wurden die Verdienste der National-Automobilgesellschaft um die Förderung des deutschen Automobilwesens von den Vertretern der Tagespresse, der Automobilfachpresse und der Sportpresse eingehend gewürdigt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Gesellschaft auch weiterhin zum Wohle der deutschen Wirtschaft arbeiten wird.

Hk. Neue Ehrenkollonen. Aus Anlaß der Einweihung des Neubaus der Ingenieur-Vereinigung der Technischen Hochschule zu Karlsruhe wurden zu Ehrenkollonen ernannt: Professor Dr. phil. Heinrich Albrecht in Berlin-Blücherfelde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung des Stadtbau-Ingenieurwesens und insbesondere seiner unermüdbaren Tätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens; Regierungsbaumeister Carl Hüter in Mannheim in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Erd-, Tunnel- und Wasserbaus; Staatspräsident und Minister des Kultus und Unterricht Hermann Sümme in Karlsruhe in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die er sich durch die sachverständige Fügung der angewandten

Naturwissenschaften und durch die tatkräftige Förderung des Neubaus der Technischen Hochschule in Karlsruhe erworben hat; Baumeister Franz Schütz in Zürich in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaften durch systematische Ausgestaltung der Bauverfahrenslehre und Konstruktionen des badischen Eisenbahn-Oberbaus; Otto Meyer, Generaldirektor der Eisenbahn-Unternehmung Wagh und Freitag in Neuchâtel a. d. S. in Anerkennung seines hervorragenden Wirkens für die wissenschaftliche und wirtschaftliche Verwirklichung des Eisenbahnbaus; Oberbaumeister Friedrich Mehlhauer in Karlsruhe in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste, die er sich als tatkräftiger und erfolgreicher Ingenieur um den Ausbau des Rheinstromes oberhalb der Redarmündung als Großschiffbauwerks erworben; Professor Franz Schütz in Zürich in Anerkennung seiner grundlegenden, wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Eisenbahnbaus; Fritz Traubauer, Direktor der badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. in Anerkennung seiner hervorragenden konstruktiven und organisatorischen Arbeiten bei der Neugestaltung der Bauten für die chemische Großindustrie; Geh. Rat Adolf Baumeister, Baupraktischer Leiter der badischen Eisenbahnen, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete des Bauingenieurwesens und seiner hervorragenden Verdienste um den großartigen Entwurf und Ausbau der badischen Wohnhofsanlagen.

\* Das Haus der Technik in Frankfurt a. M. Die in planmäßigen Aufbaubegriffene Frankfurter Messehalle, die auf einem Gelände all die während der letzten Jahre erstachten zahlreichen Messehäuser und Messehallen aufzusuchen, erfüllt augenblicklich eine entscheidende Erweiterung. Die Arbeiten für die Fundamentierung des groß angelegten „Hauses der Technik“, eines Komplexes von großen Hallen, sind bereits in vollem Gange. Wie zur Frühjahrsmesse 1922, vom 2. bis 8. April, wird ein stattlicher Teil des Neubaus bereits zur Verfügung stehen. Im „Haus der Technik“ der Frankfurter Internationalen Messen werden für die Gruppen der Maschinen- und Metallfabrikation sowie der Elektrotechnik Ausstellungsbedingungen geschaffen, wie für diesen wichtigen Zweig unserer Industrie verlangt werden.

\* Effizienzfahrt. Infolge des gelinden Wetters und nach dem sich der Wasserstand merklich gehoben hat, wurde die Effizienzfahrt, sowohl berg- als auch talwärts, in vollem Umfange eröffnet.

Beantwortlich: Hermann Gutz.

# Landwirte! Baut mehr und bessern Flachs!

==== Anbau-Verträge ====

nimmt entgegen die

## Aktien-Malz-Fabrik Könnern in Könnern a. S.

Erste Flachsbearbeitungs-Fabrik Mitteldeutschlands.  
Jahresverarbeitung 60 000 Zentner Strohfachs.  
:: Gewähr für Abnahme der Flachs. ::  
Auf Wunsch Uebernahme der Entrisselung.

## Moderne große Saatreinigungs-Anlage.

Garantie für hochwertiges Saatgut.

Rücklieferung von hochwertigen Webwaren zu Fabrikpreisen!

Saatgut, Futterlein, Leinöl und Oelkuchen.









## Der Aufbau der Bezirkswirtschaftsräte

Der Verfassungsausschuss des Reichswirtschaftsrats nahm in seiner Sitzung am 19. d. Mts. die Berichte über die Bezirkswirtschaftsräte, d. h. deren Zuständigkeit, Begrenzung, Innerbau und Zusammensetzung wie sie sich nach der bisherigen Gewerkschaftsorganisation ergeben, entgegen. Zu sich nach den Berichten und der darauf folgenden Besprechung ergab, daß bestimmte Aufgaben der Bezirkswirtschaftsräte augenblicklich kaum umgelegt werden können, wurde der Bericht gefaßt, die Frage des Aufbaues der Bezirkswirtschaftsräte vorläufig zu vertagen, bis die Frage des Innerbaues gelöst ist.

Wichtiges des Innerbaues bestand in der Abstimmung darin, daß die bestehenden Berufsämtern, Handels-, Landwirtschafts- und Handwerksämtern, dazu zu benutzen sind. Doch wurde zu diesem Zweck von den Arbeitnehmern eine durchgeführte Reform der Berufsämtern, insbesondere ihre partielle Befugnis durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer gefordert. Auf Grund der Verfassung steht den Arbeitnehmern ein gleichberechtigter Einfluß auf das Wirtschaftsleben zu, und da die Berufsämtern, die wichtigsten Stellen der Wirtschaftsverwaltung und Leitung sind, so ist gerade bei ihnen eine Beteiligung der Arbeitnehmer notwendig.

Die Vertreter der Handelsämtern lehnten die partielle Befugnis mit der Begründung ab, daß in den Ämtern zum größten Teile reine Unternehmensangelegenheiten behandelt werden und daß man den Arbeitnehmern nicht die Gelegenheit nehmen dürfe, ihre Interessen zum, ohne Berücksichtigung, zu vertreten. Sie machten dagegen den Vorschlag, Arbeitnehmerämtern gegen die Arbeitgeberämtern zu errichten, die dann für die Erledigung bestimmter Aufgaben einen gemeinsamen paritätischen Ausschuss bilden sollen.

Ein Vertreter der selbständigen Gewerkschaften verteilte den Standpunkt, daß bei der Schöpfung des Innerbaues nicht spezialisiert werden dürfe, sondern jeder Berufsstand seine Berufsämtern zu errichten müsse, wie sie für seine Verhältnisse am besten passen.

Ein Vertreter der Landwirtschaft erklärte, daß die Landwirtschaftsämtern sich mit einer Beteiligung der Arbeitneh-

mers wohl einverstanden erklären könnten, wenn nur die Beteiligung nicht rein zahlenmäßig aufgestellt und besonders der großen Zahl der Familienbetriebe, die weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer haben, eine genügende Vertretung eingeräumt würde. Die Erwiderung ergab demnach, daß für die Gewerkschafts- und Landwirtschaftsämtern ein Weg zur Verständigung bald gefunden werden kann, zu behandeln bleibt nur die Zusammensetzung der Berufsämtern. Die Arbeitnehmer erklärten sich bereit, den Vorschlag der Arbeitgeber zu prüfen, wenn eine eingehende Ausarbeitung, insbesondere eine genaue Umgrenzung des Aufgabensbereichs, sowohl der beiden Ämtern als des gemeinsamen Ausschusses, vorliegt. Der Verfassungsausschuss des Reichswirtschaftsrats wird unter Benutzung der eingereichten Vorschläge einen solchen Plan ausarbeiten und ferner auch die Frage behandeln, in welcher Weise die Verbraucher im Innerbau einfließen sind.

## Die Reform bei der Reichsbahn

Berlin, 24. Dezember.

Der im Reichswirtschaftsministerium gebildete Organisationsausschuss, trat gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Hummer zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Er nahm ein ausführliches Material des Oberregierungsamts Sombors über den Reformentwurf für das Eisenbahnwesen entgegen. Die Mitteilungen waren zum Teil vertraulicher Natur. In eine Generalausprache hierüber soll sofort nach Neujahr eingetreten werden. Die von den Gewerkschaften angeregten Fragen der Beteiligung von Gewerkschaften und auch dem freien Wirtschaftlichen in späterer Erwägung vorbehalten.

Die Eisenbahnreform war über den Entwurf des Arbeitszeitgesetzes mit dem Hauptbeamten- und Hauptbetriebsrat in Verhandlungen eingetreten, zu denen auch Vertreter der Gewerkschaften der Eisenbahnberufe zugezogen wurden. Diese Verhandlungen kamen, wie der Deutsche Gewerkschaftsbund mitteilt, schon nach kurzer Zeit auf einen toten Punkt, weil zwischen den Auffassungen der Verwaltung und denen des Personals unüberbrückbar erscheinende Gegensätze bestanden. „Neuerdings“, heißt es in dieser Mitteilung weiter, „hat sich die Vermittlung“ auf den Standpunkt gestellt, den Entwurf nicht mehr

mit dem Personal zu beraten, weil es bereits im Rahmen der Behandlung kommen soll. Doch haben sich die Rufführer auf die außerpolitische Lage als erforderlich erwiesen, sie entsprechen einem persönlichen Wunsch des Reichstags. Die Hauptvertretungsfähigkeit des Personals bei den Gewerkschaften gegen die Aufstellung professioneller und beantragt, daß die Gewerkschaften den Hauptbeamten- und Hauptbetriebsrat zur weiteren Verhandlung heranzuziehen seien, um die Aufsicht und Abnahme der Verantwortlichkeit der Gewerkschaften die sonst ohne Berücksichtigung bleiben würden, zum Ausdruck zu bringen.“

„Der Reichswirtschaftsrat“, Parteilose Wochenchrift von Graf Ernst zu Reventlow. Aus dem Inhalt von Nr. 62: Der Reichstag beschloß den Reichswirtschaftsrat und die Ausarbeitung des Reichswirtschaftsrats. Politische Übersicht.

Über den Stand des Verfahrens zur Ermittlung der Würden Erhebungs verlangt die Reichswirtschaftsrat die Aufstellung des Reichswirtschaftsrats. In der Reichsregierung bereit, Wunsch über den Stand des Verfahrens zur Ermittlung der Würden des Abgeordneten Erhebungs zu geben? Welches Ergebnis haben die bisherigen Ermittlungen gehabt und in welcher Weise werden sie fortgesetzt? Ist die Reichsregierung ferner bereit, Aufschluß darüber zu geben, welches Ergebnis die im Anfang an diesem Verfahren angestellten Ermittlungen über das Vorkommen von Geheimbinden gehabt haben?

Ein kommunistischer Protestartikel gegen die Kontrolle der Wahlen? Die „Kriegs-Ztg.“ vom unterrichteter Seite erfährt, wozu die kommunistische Partei, die die Richtung links vertreten, zusammen mit Reich und Friedland über die Spitze der Kontrolle hinweg einen Parteilisten einberufen, auf dem von unbeteiligten Wählern die kommunistische Kandidatur und die Führe einer scheinungsvollen Kritik unterzogen wurden.

Internationale Postwissensrat. Zum 1. Januar 1922 an werden Postwissensrat mit zweijähriger Gültigkeit erneuert ausgeben, die nicht nur im Inland, sondern auch für die meisten ausländischen Staaten Gültigkeit haben.

**Möbel-Hauptmann**  
Halle a. S. Kleine Ulrichsstraße 26

**Stellen-Angebote**  
**Architekt oder Bautechniker**  
geht. Wohnungen unter Beland von Baugrundstücken und Bauplänen an.  
**Architekt B. D. A. Arthur Föhre,**  
Wismarstr. 6.  
Chpreussische Expeditions-Gesellschaft sucht  
**erfahrenen Expediteur**  
In leitende Stellung zur Betreuung des Geschäfts unter D. W. 814 an „Anhaltendener“, Ronnen-Expedition, 85 Angere (Dresden).

Ohren 1922 wird bei und ein kräftiger, arbeitswilliger  
**Stereotypen-Lehrling**  
eingekleid. Angebote an  
**Otto Thiele**  
Bund- und Kunstdruckerei  
Berl. der „Hallenstr.“  
Halle a. S. Westfälische Str. 61/62.

In Ohren 1922 suchen wir für unsere Eisenwaren-, Werkzeuge- und Tischlerarbeiten-Handlung einen  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
**Korn & Zöllner,**  
Grüderstraße 13.

**Lehrer, Beamte (innen)**  
enthalten sofort frei quaten und angenehmen  
**Rebenderdienst**  
in empfohlen. Radmann-Klebung wird bei Interesse erteilt.  
**Glückselig-Verlag**  
Dr. Wilmannsstr. 13.

Ohn totor od.  
1. 1. 1922  
mit 1200 Mark an. Ritter- und an Verfassungsbildung gelangt. Nur freibeamtene Leute mit viel Zeit und Energie auf dem Gebiet der Wirtschaftlichkeit werden bei Interesse erteilt.  
**Stellen-Gebote**

**Thüring. Dienstmädchen,** Schwämmen, Schürmen, Rindervollwoll, Ziegen u. l. w. auch nach dem Preis in.  
**Heirat**  
Vermög. Damen u. alleck. Heirat. Vertrieben und abwärts. Off. Ant. Jos. Stadler, Halle. Kleiner Markt 15.

**Heirats-**  
Bartien jeden Standes vermählt. Ganz über ganz Deutschland. Wie einverleiben und auch mit Hand angemeldet.  
Straß B. Berlin, Großberlinerstraße 43.  
Vermög. Damen u. Herren vermählten. Ganz über ganz Deutschland. Wie einverleiben und auch mit Hand angemeldet.  
Heirat. Vermög. Töchter u. Conserdis, Berlin 024.

**SIE HOLEN ALLES HERAUS**



**AUS IHREM BODEN**  
wenn Sie rechtzeitig mit Kali düngen!!!  
Darum bestellen Sie sofort.

Ratschläge über Bodenbearbeitung und richtige Düngung erteilt kostenlos die Landwirtschaftliche Ankanntstelle des Deutschen Kaliyndikats G. m. b. H., Leopoldshall-Staffurt.

**Miet-Gesuche**  
**Geldverkehr**  
20000 Mark  
zum Geschäftsausleih.  
K. fert. unter Z. 6973 an die Geschäftsstelle d. Hg.  
**Verstärkendes**  
**Neujahrskarten,**  
Abreiß-, Lese-, Kontor-, Kalender in reicher Auswahl billigst  
**Albin Henze,**  
Schnieperstraße 24.

**Wohnungstausch.**  
Wer sucht eine Wohnung in Halle oder Umgebung gegen solche in Berlin oder Magd. Offert. unter Z. 6974 an die Geschäftsstelle d. Hg.  
**Zu kaufen gesucht:**  
**Zweifamilien-Wohnhaus**  
mit großer Kamin- und Hausmannswohnung, 1910 gebaut, sehr Lage, gute Holzwerkstoffe, abtrotten erholten mit freierliegender, frisch renovierter Stiegen-Timmerwohnung im Parterre, Bad, elektr. Licht, gegen bald bezugsbar  
**moderne Villa**  
mit Garten und Wagenremise mit evtl. Zugang. Offert. unter Z. 6975 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Brauerei**  
**Deetjen & Schröder**  
Fernsp. Nordst. 8706  
Elbe 118  
**Hamburg 28 Hofeinstrasse**  
**echter Porter**  
**echtes Ale**

Die altbekannte Marke, von Kennern wegen ihrer Güte, Haltbarkeit und ihres Nährwertes und Wohlgeschmacks überall bevorzugt, von vielen Ärzten zur Kräftigung dringend empfohlen, insbesondere für Kranke, Blutschwachen, Weibervenen und Genußmenschen.  
**In vorzüglicher flaschenreifer Qualität** zu beziehen von  
**Alfred Scheibe,** Biergrosshandlung,  
Karlsruhe 4,  
Fernsprecher 6383.

**PIANOS RITTER HALLE**  
**Geldschein-Taschen**  
in prima Leder  
**Hugo Krasemann,**  
Leberwaren,  
Exzial-Geldsäte,  
577 1/2  
Schnieperstraße 19.

**Möbel**  
**Schumann**  
Leipzig,  
Soefthstraße 1, = Korso,  
Kein Laden. = Jahrestuhl,  
Zeitgemäße billigste gestellte Preise.

**Frauentaschen**  
K. rigatoren  
Spillpizzen,  
Erstzettel  
**Gummwaren**  
Kranken- und Wägenrollen.  
Bedarfsartikel bei  
**Ferd. Dehne**  
Nachf., Gr. Steinstr. 15.

**Etagen-Geschäft**  
**Schicker Damen-Putz**  
Anfertigen u. Umänderungen n. d. neuesten Modellen sowie Umarbeiten von **Paizsachen.**  
Firma **E. Wabbe, H. Lehngut,**  
Dessauerstraße 6a 1 r.

Jeder kann sofort ohne Notenkenntnis auto und Gitarre spielen.  
Zu haben nur bei  
**Piano-Ritter,**  
Leipziger Str. 73.

**Die beste Reklame**  
ist heute noch immer eine vornehme, wirkungsvolle Geschäftskarte, die die Visitenkarte, die der Geschäftsmann abgibt, um seine Waren zu empfehlen.  
**Geschäftskarten, Rechnungen, Briefbogen, Umschläge, Preislisten, Prospekte und Kataloge**  
In gewissenhafter, tadelloser Ausführung besorgt stets prompt und preiswert die Buch- und Kunstdruckerei von  
**Otto Thiele, Halle a. S.**

Wir bitten unsere Leser ergeblich, alle Einträge in unserer Verzeichnisse unter bei den Querschriften bet. „Halleischer Zeitung“ heranzubringen zu wollen.

**Die Verlobung unserer Tochter**  
**Nanny**  
 mit dem Landwirt Herrn **Emil Sickert**,  
 Leutnant der Reserve a. D. im ehem. Berg. Feld-Artill. Regiment Nr. 59, gegen wir hiermit bekannt.  
 Schlettau bei Löbejün, Weihnachten 1921.

**August Huster u. Frau**  
 Elise geb. Steinkecke.

**Meine Verlobung mit Fräulein**  
**Nanny Huster**,  
 Tochter des Gutsbesizers Herrn August Huster und seiner Frau Gemahlin Elise geb. Steinkecke, habe ich die Ehre anzukündigen.  
 Trebitsch a. P. b. Wallwitz, Weihnachten 1921.

**Emil Sickert**

**Die Verlobung unserer Tochter Grete mit dem Kaufmann Herrn Bernhard Eaders** beschreiben wir uns anzuzeigen.

**Rudolf Dunker u. Frau**  
 Agnes geb. Heineke.  
 Halle-Saale, Weihnachten 1921.

**Grete Dunker**  
**Bernhard Eaders**  
 Verlobte

Halle-Saale Magdeburg  
 Gr. Kirchstr. 19. Kaiser-Krieger-Str. 10a.

**Möbel-Fabrik**  
**Vereinigter Tischlermeister**  
 Halle a. Saale  
 Fernsprecher 6642 in Kleine Steinstr. 6  
 empfehl. a

**Herren-, Speise- u. Schlaf-Zimmer** — **Küchen**  
 in großer Auswahl, preiswert.

**Die Verlobung ihrer Tochter Anneliese mit Herrn cand. med. Ludwig Eisler**, Oberleutnant a. D. im 5. Hannoverschen J.-R. 166, zeigen hiermit ergebenst an.

**Dr. med. Paul Gebauer**  
 und Frau,  
 Helene geb. Lucas.  
 Emsleben (Harz), Weihnachten 1921.

**Meine Verlobung mit Fräulein Anneliese Gebauer**, Tochter des praktischen Arztes Herrn Dr. Paul Gebauer und seiner Frau Gemahlin Helene geb. Lucas, zeige ich hiermit an.

**Ludwig Eisler**,  
 cand. med.,  
 Oberleutnant a. D. im 5. Hannoverschen J.-R. 166,  
 Halle (Saale)

**Anna Heinicke**  
**Hermann Albrecht**  
 Verlobte

Pfister Bierberg  
 Weihnachten 1921

**Statt Karten.**  
**Adeline Thiele**  
**Richard Zorn**  
 Verlobte

Sonnwitz Bockwitz  
 Weihnachten 1921.

**Zoo. Zoo.**  
 I. und II. Weihnachtsfeiertag  
 nachm. 3<sup>1/2</sup> - 6<sup>1/2</sup> Uhr  
**Konzert**  
 Wilhelm Czecher  
 Leitung: Ehrenmitglied  
 meister Karl Steuer.  
 Um ersten Weihnachtsfeiertag  
 vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr  
 Festkonzert  
 von I. Festlichen  
 Banden u. Orchester  
 „Ideal“.

**Verlobungs-Ringe**

Eigene Fabrikation,  
 daher billigste Bezugs-  
 quelle. — Werkstatt mit  
 elektrischem Betrieb.

**R. Voss**,  
 Leipziger Str. 1 (Athaus)  
 gegenüber Heimbolds Drogerie.

**MARKE**  
  
**Korsett mit Lederschutz**  
 verhindert durchstoßen der Stäbe.  
 Weitere Vorzüge:  
 Haltbarste Stoffe gute Verarbeitung, bester Sitz.  
 Billigste Preise.  
**Alleinverkauf**  
**Toska Gunkel**  
 16 Markt 16  
 neben der Hirsch-Apothek.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Die Verlobung unserer Tochter **Almuth** mit dem Assistenten am Chem. Institut der Universität Halle Herrn cand. chem. **Erich Wernicke** zeigen wir hierdurch an.

**Superintendent**  
**U. G. Hobbing** und Frau  
 Emilie geb. Berthou.  
 Delitzsch, Weihnachten 1921.

**Meine Verlobung mit Fräulein**  
**Almuth Hobbing**  
 cand. chem.  
 beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

**Erich Wernicke**.  
 Halle S., Weihnachten 1921.

Die glückliche Geburt eines gesunden, **kräftigen Knaben** zeigen hochehrent an.

**Dr. Richard Gaetens u. Frau**  
 Hedwig geb. Kumpfert.  
 HALLE a. S., den 23. Dezember 1921.

  
**Blüthner-Ibach Steinway & Sons**  
 Flügel u. Pianos  
 Alleinvertr. **B. Doll Hales**  
 Gr. Ulrichstr. 33/34

Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit dem Landwirt Herrn **Curt Stoebe** zeigen hierdurch ergebenst an.

**Ferdinand Trübe** und Frau  
 Helene geb. Seifert  
 Nelben bei Gröbzig  
 Weihnachten 1921

**Meine Verlobung mit Fräulein**  
**Margarete Trübe**, Tochter des Gutsbesizers Herrn Ferdinand Trübe und seiner Frau Gemahlin Helene geb. Seifert, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

**Curt Stoebe**  
 Teicha (Saalkreis)

Heute morgen entschlief nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der **frühere Gutsbesitzer**

**Friedrich Mennicke**  
 im 78. Lebensjahre.  
 Um stilles Beileid bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Löbejün (Saalkreis), den 24. Dezember 1921.  
 Beerdigung Dienstag nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr.

Uebe meine Praxis  
**Sophienstraße 31**  
 (Ecke Karlstraße) aus.  
 Sprechstunden: 8-10, 12-1, 5-6.

**Dr. med. Elter**  
 prakt. Arzt.

**Die Verlobung unserer Kinder**  
**Olga und Josef**  
 beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

**Julius Benkenstein** und Frau  
 geborene Prommer  
 Halle (Saale), Thomasstr. 49

**Josef Schechtel** und Frau  
 geborene Altman  
 Peterskirchstr. (Oberbayern)

**Olga Benkenstein**  
**Josef Schechtel**  
 Verlobte  
 Weihnachten 1921  
 Halle (Saale) München

Heute vermittags verschied nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, mein herzensgutes Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Martha Schott**  
 geb. Seuf  
 im 50. Lebensjahre. Dies schmerz erfüllt an **Martin Schott**  
**Erich Schott**, cand. jur.  
 Salzmünde, den 23. Dezember 1921.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Dezember nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr vom Trauerhause aus statt.  
 Freundlich zuzugedachte Krauspenden nimmt statt die Beerdigungsanstalt „Pietà“ Max Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Für dringende zahnärztliche Fälle bin ich an Sonntagen von 8-9 Uhr vormittags zu sprechen.

**Dr. med. Fritzsche**,  
 Arzt und Zahnarzt,  
 Dürrenberg, Haus Wettin.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Apotheker Herrn **Herbert Haase** beehren sich anzuzeigen

**Ludwig Kasbaum**,  
 Architekt,  
 und Frau Marie geb. Zarnak.  
 Berla-Steiglin, Karlstr. 8.  
 Weihnachten 1921.

**Meine Verlobung mit Fräulein**  
**Gertrud Kasbaum**,  
 Tochter des Architekten Herrn **Ludwig Kasbaum** und seiner Frau Gemahlin geb. Zarnak beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

**Herbert Haase**,  
 Apotheker.  
 Halle-Saale, Reilstr. 134.

Statt besonderer Anzeige.  
 Heute abend entschlief sanft unser lieber, treuorgener Vater, Schwieger- und Großvater, der Oberlehrer a. D.

**Professor Anton Prasser**  
 im 81. Lebensjahre.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Halle Saale, den 22. Dezember 1921.  
 Laurentiusstr. 3  
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Dez. 19<sup>1/2</sup> Uhr von der kleinen Kapelle des Getraudenfriedhofes aus statt.

**Wratzke & Steiger**,  
 Hotelrestaurant,  
 Poststr. 9.10.  
 Juwelen — Gold — Silber.

**Haltbare Damen-Taschen**  
 in großer Auswahl und prima Leder.  
**Hugo Krasemann**,  
 Lederwaren-Spezialgeschäft  
 mit neuem Schmuckstr. 19.

**Gummi-Hosenträger**  
**Dauerwäsche**  
**Fr. Speer**  
 Halle a. S. 8  
 Gr. Ulrichstr. 6

**Tanz-u. Körperausbildg.**  
 K. Kinder nach anatom. ästhetisch, Grundsitzen von Hofballmeister **Wesner**.  
 Anfang Januar eröffne Zirkel für Knaben und Mädchen von 8. Jahre an. Baldzeit. Anmeldungen, auch für den am 10. Januar beginnenden Anfängerkursus für Erwachsene erbeten nach **Wegscheiderstr. 16, Fernruf 3431.**

Wir bitten unsere Feier ergebend, alle Einfälle nützlichen Beirathungen nur bei den Anverwandten der. Galtenden Seinnn vorzunehmen an wollen.

**Verlobungs- und Vermählungsanzeigen**  
 für die Neujahrs-Ausgabe ersuchen wir uns rechtzeitig zu überweisen

**Hallesche Zeitung**

**Gebrüder Bethmann ♦ Halle a. S.**  
 Werkstätten für Wohnungskunst ♦ Große Steinstraße 79/80  
**Hervorragende Ausstellung neuzeitl. Zimmer-Einrichtungen**  
 ♦ Künftlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Gediegenheit und Formensönheit, unter Verwendung edelster Holz- und erklässiger Stoffe.  
**Belichtungskörper — Teppiche — Stoffe — Vorhänge — Antike Möbel.**